Main-Kinzig-Kliniken

PULSSCHLAG

Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
(Gelnhausen, Schlüchtern, Bad Soden-Salmünster)

1.2011 | Jahrgang 12
Ausgabe 55

Lernen im Rohbau

Statt des Richtfestes wurde das Bildungshaus mit der Aktion »Lernen im Rohbau« vorgestellt.

Seiten 34 und 35

Nina Luisa erste Patientin

Im neuen Perinatalzentrum wurde die kleine Nia Luisa Schickel als erste Patientin erfolgreich behandelt

Seite 18

4,9 Millionen Euro für 43 neue Betten

Im 6. Stock des Hauses A des Gelnhäuser Krankenhauses werden 43 neue Betten gebaut.
Den Bewilligungsbescheid übergab Hessens Sozialminister Stefan Grüttner an Krankenhausdezernent Günter Frenz und Geschäftsführer Dieter Bartsch

Seite 8

Aus der Geschäftsleitung: Positive Entwicklung hält an 3
Arzt im Dialog: Termine von April bis Juli 2011 . . . . . 4, 5
Klinik für Geriatrie in Schüchtern: 16 neue Patientenzimmer 6, 7
Krankenhaus Gelnhausen: Neuer CT vorgestellt 9
Klinisches Ethikkomitee:
Konflikte aufarbeiten und Mitarbeiter Orientierung geben 11
Tagung der Leitungen im Rasthof:
Gedankenaustausch und Informationsvermittlung 12
Hausärztliche Versorgung:
Angehende Allgemeinmediziner vorgestellt 13
Tag der seelischen Gesundheit wurde sehr gut angenommen:
Klinik auf dem richtigen Weg 14, 15
Projektwoche in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie:
Viecher filzen in der Ergotherapie 17
Im Krankenhaus in Schlüchtern:
Zwei angolanische Kinder behandelt 19
Krankenhausdezernent Frenz: Dank an die »Grünen Damen« 20
Im Krankenhaus in Gelnhausen: 80 neue Parkplätze 21
Gesundheitstage in Bad Soden und Altenmittlau:
Chef- und Oberärzte der Main-Kinzig-Kliniken informierten . . . 22, 23
Neu in den Kliniken: Handys für Piepser 24
Freunde und Förderer e. V.:
Bürgermeister a. D. Michaelis erneut gewählt 26
Kongress »Perspektiven und Karriere«: Gelungener Werbeauftritt . . 27
Aus dem betrieblichen Gesundheitsmanagement:
Umfangreiches Sommerprogramm für die Gesundheit 28
Im Porträt: Peter Hufnagel – neuer technischer Leiter 29
38 Jubilare in Gelnhausen und Schlüchtern:
Krankenhausdezernent Frenz: Jubilare sind kompetent 30, 31
Aus dem Personalmanagement:
Die neuen Kollegen und die Jubilare 32
Aus dem Personalmanagement / Aus der Bildungspartner GmbH:
Neue Serie: Beispiele für ein umfassendes Angebot 33
Junge Entdecker Main-Kinzig:
Projektbüro frühkindliche Bildungsarbeit 36
Bildungspartner Main-Kinzig: 14 neue Praxisanleiter 37
Gewinnspiel 38

Aktuelle Veranstaltungen

2.4.2011:
8. Diabetestag

2.4.2011:
Gesundheitstag Bad Orb

12.4.2011:
Messe Klinikkontakt Gießen

28.5. – 5.6.2011
Messe Wächtersbach

15.6.2011:
J.P. Morgan-Lauf

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pulsschlags ist Dienstag, der 10. Mai 2011.
Bis zu diesem Tag können Texte, Bilder und das Gewinnspiel bei der Redaktion abgegeben oder an die Redaktionsadresse gesandt werden.

»Pulsschlag«, Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH

Herausgeber
Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Geschäftsführer Dieter Bartsch
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen

Redaktion
Rainer Appel (ra), Daniel Bös (db), Kerstin Hammer (kh), Alexandra Jilg (aj), Tanja Müller (tm), Elke Pfeifer (ep), Reinhard Schaffert (rs), Maria Solbach (ms), Klaus Weigelt (kw)

Redaktionsanschrift
Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Pulsschlag-Redaktion
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen
Telefon 06051/87-2407
Fax 06051/87-2691
E-Mail: pulsschlag@mkkliniken.de

Druck
Druck- und Pressehaus
Naumann GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1
63571 Gelnhausen

Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen
Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen

Main-Kinzig-Kliniken Schlüchtern
Kurfürstenstraße 17
36381 Schlüchtern

Der »Pulsschlag« erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos in den Main-Kinzig-Kliniken erhältlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

AUS DER GESCHÄFTSLEITUNG

Positive Entwicklung hält an – Ausblick: Angebote und Infrastruktur

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter

Im Jahr 2010 haben wir im Krankenhaus in Gelnhausen gegenüber 2009 ca. 2.040 stationäre Patienten mehr versorgt.
Auch im Krankenhaus in Schlüchtern gab es eine Zunahme, hier haben wir ca. 360 stationäre Patienten mehr versorgt.
Auch der »CMI«, der Fallschwere-Index, ist weiter angestiegen.
Erneut haben wir zusätzliche Mitarbeiter eingestellt, so dass inzwischen ca. 1.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Klinik und ihre Tochterfirmen tätig sind.

Die Patienten und ihre Angehörigen setzen großes Vertrauen in uns und in unser Können. Dass erneut mehr Menschen sich uns anvertrauen, ist eine große Anerkennung und Wertschätzung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unabhängig davon, welche Tätigkeit sie ausüben.

Dafür bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, auch ganz herzlich im Namen unseres Gesundheitsdezernenten Günter Frenz, des Ärztlichen Leiters Dr. Hans-Ulrich Rhodius und der Pflegerischen Leiterin Elke Pfeifer.

Ausblick 2011 – Angebote

Unsere Klink in Gelnhausen wird ihre Leistungsfähigkeit in der Gefäßchirurgie ab 1.07.2011 mit der Einstellung eines leitenden Arztes deutlich weiter ausbauen.

Ebenfalls ab 1.07.2011 wird mit Dr. Herling als Leitender Oberarzt der Bereich Pulmologie in der Medizinischen Klinik I verstärkt und damit erweitert.

Seit Anfang des Jahres ist die Altersgrenze seitens der Anästhesie für Kindernarkosen verkleinert worden, so dass wir ab dem 1. Lebensjahr nunmehr operative Eingriffe realisieren können.

Ab Mitte des Jahres sind darüber hinaus Säuglingsnarkosen im Bereich der Kinderurologie vorgesehen.

Ausblick 2011 – Infrastruktur

In Gelnhausen laufen die Vorarbeiten für die Aufstockung des Gebäudes A. Hierbei geht es momentan in der Eingangshalle um die Bauarbeiten für zwei zusätzliche Personenaufzüge.

Unsere Physikalische Therapie wird um 80 qm erweitert. Sobald die Baugenehmigung erteilt ist, erfolgt der Anbau mit einem »Wintergarten«. Darin wollen wir Geräte aufstellen, die ein gezieltes Wirbelsäulentraining ermöglichen.

Erneut nehmen wir uns des Themas Parkplatz an. Zunächst werden für Besucher und Patienten ca. 80 neue Plätze im Kernbereich geschaffen. Dies erfolgt auf unserem Gelände hinter der psychiatrischen Tagesklinik und der Verwaltung.

Die Zufahrt ins Kerngelände erhält ein neues Schrankensystem. Das bisherige arbeitet nicht zuverlässig und ist daher allen Beteiligten dauerhaft nicht zumutbar.

Für unsere Mitarbeiter wird es zusätzliche Parkplatzflächen beim Bildungszentrum geben.

Im Sommer steht der Umzug der Krankenpflegeschule ins neue Bildungszentrum an. Parallel dazu starten wir ab Mai die Erweiterung unseres Facharztzentrums durch einen dreistöckigen Anbau mit insgesamt 240 qm.

In Schlüchtern laufen die Vorarbeiten zum Umbau in der Psychiatrischen Tagesklinik.

Ab Anfang April wird eine der beiden chirurgischen Stationen in Schlüchtern grundsaniert, sie soll im Oktober, rechtzeitig zum Winterhalbjahr, wieder bezogen werden.

Ausblick 2011 – Organisation

Da gibt es zwei markante Änderungen im Laufe des Jahres 2011.

Zum einen werden wir ein neues Logistikkonzept einführen. Es sieht die Belieferung von einem großen, externen Zentrallager direkt auf die Stationen vor und erfordert neue Bestellverfahren. Dieses Verfahren wird bereits von anderen Kliniken erfolgreich realisiert. Jörg Karnelka koordiniert dieses Projekt in Kooperation mit Klaus Weigelt.

Die Entscheidung für eine zentrale Sterilisation in Gelnhausen ist bereits seit Längerem gefallen. Nunmehr gehen wir konkret an die Realisierung. Die Vorarbeiten sind weit fortgeschritten, so dass sich in einem ersten Schritt bereits ab 1.5. bzw. 1.6.2011 in Schlüchtern bei einem externen Dienstleiter sterilisieren lässt.

Ein externer Dienstleister ist für die Zeitdauer der Erweiterungsarbeiten auch für Gelnhausen nötig, bevor beide Häuser nach der Erweiterung wieder zurückgeführt werden.

Im 1. Halbjahr 2012 soll die Zentralsterilisationserweiterung stehen.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Frühjahr.

Ihr
Dieter Bartsch
Geschäftsführer

»Arzt im Dialog«

Alle Termine für den Zeitraum April bis Juli 2011

Schlüchtern

Die Vorträge am Standort Schlüchtern finden immer im Vortragsraum der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in der Zeit von 19.00 – 21.00 Uhr statt.

Donnerstag, 7.4.: Mikrochirurgische Eingriffe an der Wirbelsäule

Dr. Michael Eichler und Dr. Bernd Hölper, beide Chefärzte der Klinik für Wirbelsäulenchirurgie

Diese »Arzt im Dialog«-Veranstaltung steht ganz im Blick der minimalinvasiven operativen Eingriffe an der Wirbelsäule. Minimalinvasiv bedeutet, dass bei der Operation nur mit kleinsten Schnitten gearbeitet wird. Die verschiedenen operativen Möglichkeiten und Behandlungskonzepte werden im Verlauf des Vortrags von den Wirbelsäulenspezialisten vorgestellt.

Donnerstag, 5.5.: Das Protatakarzinom – eine heimtückische Krebserkrankung

Dr. Andreas Schneider, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie

Das Prostatakarzinom ist die häufigste Krebserkrankung des Mannes in Deutschland. Mehr als 60.000 Neuerkrankungen werden jedes Jahr gefunden. Wird die Erkrankung richtig behandelt, kann sie in den meisten Fällen geheilt werden. Wie man sich richtig vorsorgen lassen und welche Therapiemöglichkeiten heutzutage zur Verfügung stehen, erklärt Ihnen Dr. Schneider.

Donnerstag, 9.6.: Wenn dich der Schlag trifft – Risikofaktoren und Therapiemöglichkeiten des Schlaganfalls

Dr. Wolfgang Hahn, Chefarzt der Medizinischen Klinik II, Dr. Matthias Dietz und Rainer Thiele, beide Oberärzte der Medizinischen Klinik II

»Was ist ein Schlaganfall?«, »Welche Symptome zeigt er?«, »Was sind die Ursachen eines Schlaganfalls?«, »Wie sieht die typische Therapie eines Schlaganfalls aus?«, »Was kann man zur Schlaganfallprävention tun?« – Antworten auf diese und weitere Fragen erhalten Sie von unseren drei Medizinern an diesem Abend.

Donnerstag, 7.7.: Sorgen, Panik – Welche Angststörungen gibt es?

Dr. Susanne Markwort, Chefärztin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Angststörungen sind neben den depressiven Störungen die häufigsten psychischen Erkrankungen. 20% aller Menschen haben schon einmal im Verlauf ihres Lebens während längerer Zeit unter Angst gelitten. Oft werden Ängste aus Scham oder Unsicherheit nicht geäußert oder von der Umgebung nicht ernst genommen. Angsterkrankungen können jedoch in der Regel bei frühzeitiger Diagnosestellung gut behandelt werden. Über die verschiedenen Angststörungen und deren Behandlungsmöglichkeiten werden Sie an diesem Abend informiert.

Gelnhausen

Die Vorträge am Standort Gelnhausen finden immer in unserer Cafeteria (Hauptgebäude) in der Zeit von 19.00 – 21.00 Uhr statt.

Donnerstag, 7.4.: Demenz – Vorsorge und Therapiemöglichkeiten

Dr. Bernhard Kießling, Oberarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Dieser »Arzt im Dialog«-Vortrag beschäftigt sich mit den Demenzerkrankungen als eine der großen Herausforderungen für die Gesellschaft, das gesamte Gesundheitswesen und insbesondere für das Fachgebiet »Psychiatrie« in den nächsten Jahren. Es werden die Symptomatik, Diagnostik, Therapie und Prävention der Demenz Thema sein. Ein Schwerpunkt wird die Alzheimer-Erkrankung und auch das dabei oftmals auftretende Problemverhalten bilden. Wie üblich wird ausreichend Zeit für Fragen zur Verfügung stehen.

Donnerstag, 5.5.: Die Wirbelsäule im Alter – Prävention und Therapie

Dr. Michael Eichler und Dr. Bernd Hölper, beide Chefärzte der Klinik für Wirbelsäulenchirurgie

Thema an diesem Abend sind die Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von Rückenleiden, vor allem von diesen im höheren Alter. Die Mediziner werden operative und konservative Möglichkeiten der Behandlung beleuchten. Außerdem gibt es Tipps und Ratschläge, wie man Rückenschmerzen vorbeugen kann. Interessierten Teilnehmern stehen die Ärzte im Anschluss gerne Rede und Antwort.

Donnerstag, 9.6.: Hüftgelenksarthrose und ihre Behandlung durch das künstliche Hüftgelenk

Dr. Lukas Krüerke, Chefarzt der Chirurgie II

Zunächst informiert Dr. Krüerke über Ursachen und Symptome der Hüftgelenksarthrose, bei der die Gelenkknorpeloberflächen mechanisch zerstört werden. Ursache dieser schmerzhaften Gelenkerkrankung kann neben einer altersbedingten Abnutzung oder einer angeborenen Arthroseneigung auch ein Missverhältnis zwischen Beanspruchung und Belastbarkeit des Gelenks sein. Eine Arthrose ist aber auch als Folgezustand einer entzündlichen Gelenkerkrankung wie etwa Rheuma oder einer angeborenen Gelenkfehlstellung wie der Hüftdysplasie möglich. »Ein morgendlicher Anlaufschmerz oder ein leichter Schmerz, der sich unter Belastung verstärkt, sind oft die ersten Symptome einer Arthrose«, erklärt der Chefarzt. Darüber hinaus wird Dr. Krüerke verschiedene Untersuchungsverfahren und Behandlungsmöglichkeiten vorstellen und insbesondere den Einbau eines künstlichen Hüftgelenks erläutern.

Donnerstag, 7.7.: Divertikulose/Divertikulitis – Wie entstehen Ausbuchtungen im Darm? Wann sind sie gefährlich? Wie kann man sie behandeln?

Dr. Thomas Zoedler, Chefarzt der Chirurgie I

Bei der Divertikulose treten Veränderungen des Dickdarms in Form von kleinen Ausstülpungen der Darmwand auf. Die Divertikulose ist weit verbreitet und betrifft fast 50 % der über 60-Jährigen. Allerdings sind die meisten Betroffenen völlig symptomfrei. »Solange eine Divertikulose keine Beschwerden verursacht, ist auch eine Behandlung nicht zwingend notwendig. Oft reicht die Umstellung der Ernährung auf eine ballaststoffreichere Kost«, erklärt Dr. Zoedler. Neben möglichen Symptomen und der Diagnose von Divertikeln wird der Mediziner über die modernen Therapieverfahren berichten. ■

Unser Bild zeigt: (v.l.n.r.): Günter Frenz (Krankenhausdezernent), Bernd Gemsjäger (Leitender Oberarzt der Klinik für Geriatrie), Elke Pfeifer (Pflegerische Leiterin), Andrea Leipold (Pflegedienstleiterin), Dr. Alexander Große (Chefarzt der Klinik für Geriatrie) und Dieter Bartsch (Geschäftsführer).

AUS DER KLINIK FÜR GERIATRIE IN SCHLÜCHTERN

Krankenhausdezernent Frenz übergab 16 neue Patientenzimmer

Nunmehr können mehr als 50 geriatrische Patienten stationär aufgenommen werden

Mit einem Tag der offenen Tür wurde in den Main-Kinzig-Kliniken Schlüchtern die erweiterte Klinik für Geriatrie der Öffentlichkeit vorgestellt. Erster Kreisbeigeordneter und Krankenhausdezernent Günter Frenz konnte im Beisein von Geschäftsführer Dieter Bartsch, Chefarzt Dr. Alexander Große und zahlreichen Besuchern zusätzlich 16 ansprechende Patientenzimmer übergeben. Der Neubau im 4. Stock des Krankenhauses beinhaltet außerdem 19 Therapie- und Stationsräume, »die dem Wohl der uns anvertrauten Patienten dienen sollen«, so Frenz. Im Frühjahr kommt dann noch der Dachgarten hinzu.

Die Räume sind optimal auf die Bedürfnisse älterer Menschen abgestimmt. Die Kosten belaufen sich auf 5,6 Millionen Euro, wovon 3,1 Millionen Euro das Land Hessen trägt. Krankenhausdezernent Frenz: »In der Klinik für Geriatrie können nunmehr insgesamt mehr als 50 geriatrische Patienten stationär aufgenommen werden.« Ab März kommt dann noch das ambulante tagesklinische Angebot hinzu.

Die Einrichtung der Klinik für Geriatrie im Jahre 2006 stellte für viele eine Neuerung dar, die über die normalen Überlegungen zur Ausstattung eines Grund- und Akutkrankenhauses hinausgingen, betonte Frenz. Der Krankenhausdezernent: »Dass die Klinik zu keinem Wagnis wurde, dafür haben Chefarzt Dr. Alexander Große und sein Team gesorgt.«

Die Klinik für Geriatrie genießt heute einen ausgezeichneten Ruf, dem Chefarzt wird große Kompetenz im dem umfassenden medizinischen Feld der Altersheilkunde bescheinigt, was auch Geschäftsführer Bartsch unterstrich. Und dem Team werde Einsatzbereitschaft, Einfühlungsvermögen und ein hohes Maß an medizinischer Fach- und Sachkunde nachgesagt, erklärte Frenz am Samstag während der Eröffnungsrede.

Mit den neuen Räumen hätten Aufsichtsrat und Geschäftsleitung zur Verwirklichung des Ziels dieser Klinik, Menschen in höherem Alter ein weitgehend selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, optimal Rechnung getragen.

Außerdem sind damit die besten Voraussetzungen geschaffen worden, dass in der Klinik für Geriatrie an den Main-Kinzig-Kliniken in Schlüchtern gerade ältere Patienten auch in Zukunft, bei sich weiter verändernder demografischer Entwicklung, bestmöglich behandelt werden können.

Und auf eines wies der Krankenhausdezernent Frenz besonders hin: »Das Krankenhaus in Schlüchtern hat keine Standortprobleme mehr, es ist sicherer denn je.« Und: Das Krankenhaus in Schlüchtern präsentiert sich als moderne Gesundheitseinrichtung, die bestens für die Zukunft gerüstet und ausgestattet ist. Damit sind vor allem diejenigen, die in den neunziger Jahren und zu Beginn dieses Jahrhunderts daran gezweifelt haben, dass dieses Krankenhaus noch überlebensfähig ist, Lügen gestraft worden.

Chefarzt Dr. Große verglich die Entwicklung der Altersheilkunde mit seinem beruflichen Werdegang, der nach dem Medizinstudium an der Universität in Rostock in einem kleinen Krankenhaus in Mecklenburg-Vorpommern begann und ihn 2006 nach Schlüchtern führte. Für den Chefarzt ist die Entwicklung im Krankenhaus in Schlüchtern »guinessbuchverdächtig«. Bereits zwei Jahre nach der Eröffnung wurde die Klinik zertifiziert und von 20 auf 40 Betten erweitert. Dies führte der Chefarzt auf die hohe Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter zurück, wofür er einige auszeichnete.

Krankenhausdezernent Frenz überreichte der Pflegedienstleiterin Andrea Leipold einen Blumenstrauß, da sie die neue Klinik mit geplant, entwickelt und aufgebaut sowie maßgeblich an der Erweiterung im 4. Stock beteiligt gewesen sei. Chefarzt Dr. Große erhielt einen Präsentkorb.

Dass das Krankenhaus in Schlüchtern nicht nur die größte Gesundheitseinrichtung im Altkreis Schlüchtern darstellt, sondern zu Recht auch eine der anerkanntesten und angesehensten Einrichtungen ist und deshalb das Vertrauen der Bevölkerung in die Einrichtung außerordentlich groß ist, konnten die zahlreichen Besucher nicht nur an den neuen Räumen der Geriatrie sehen, sondern auch an den Leistungsangeboten der verschiedenen Kliniken.

Darüber hinaus informierten Experten des Krankenhauses in Kurzvorträgen nicht nur über die Geriatrie, sondern auch über mikrochirurgische Eingriffe an der Wirbelsäule, Schmerzen im Alter, Demenzerkrankungen und die pflegerische Versorgung von Menschen.

Im Eingangsbereich hatten außerdem Selbsthilfegruppen Informationsstände aufgebaut. (bk) ■

Im Krankenhaus in Gelnhausen entstehen im 6. Stock (Haus A) 43 neue Betten

Sozialminister Stefan Grüttner überreichte Bewilligungsbescheid in Höhe von 4,9 Millionen Euro

Einen Bewilligungsbescheid in Höhe von 4,9 Millionen Euro überreichte Hessens Sozialminister Stefan Grüttner dem Ersten Kreisbeigeordneten und Krankenhausdezernenten Günter Frenz und dem Geschäftsführer der Main-Kinzig-Kliniken Dieter Bartsch. Anwesend waren die Landtagsabgeordneten Dr. Rolf Müller und Hugo Klein, der Kreistagsvorsitzende Hubert Müller, Aufsichtsratsmitglied Bernd Becker, der Ärztliche Leiter Dr. Hans-Ulrich Rhodius, die Pflegerische Leiterin Elke Pfeifer sowie der Betriebsratsvorsitzende Rainer Appel.

Der Förderbetrag aus Wiesbaden wird für eine weitere Modernisierungsmaßnahme verwandt. Durch die Aufstockung des Haupthauses A sollen im Krankenhaus Gelnhausen weitere 43 Betten – vorwiegend in Zwei-Bett-Zimmern – und Räume für einen angegliederten Arztdienst der Klinik für Urologie und Kinderurologie entstehen. »Mit dieser Maßnahme wird die Versorgung der Patienten im Main-Kinzig-Kreis und Umgebung nachhaltig verbessert«, waren sich Frenz und Hessens Sozialminister bei der Übergabe des Bescheids einig. Insgesamt kostet die Maßnahme rund 6,5 Millionen Euro, »die wir aber gerne zum Wohl unserer Patienten investieren«, so Krankenhausdezernent Frenz.

Notwenig geworden ist die Erweiterung des Bettenangebots durch eine in den letzten Jahren ständig wachsende Zahl an Patienten. Laut Geschäftsführer Bartsch ist die Zahl der stationären Patienten in den Main-Kinzig-Kliniken in den letzten zehn Jahren von 20.000 auf rund 29.000 gestiegen. Über 23.000 stationäre Patienten wurden 2010 allein in Gelnhausen versorgt.

Dass die Main-Kinzig-Kliniken einen solch großen Zuspruch erfahren, führten Frenz und Bartsch auf das umfassende medizinische Angebote für das Akutkrankenhaus und die hohe Qualität der behandelnden Ärzte zurück. »Wir haben gute Angebote und gute Ärzte, das honorieren die Bürger und gibt ihnen zugleich Sicherheit«, so Geschäftsführer Bartsch zu Minister Grüttner.

Der Sozialminister verwies darauf, dass Hessen im Bereich der Investitionsförderung deutschlandweit auf Platz 2 liege. Mit der Novellierung des Hessischen Krankenhausgesetzes zum 1. Januar 2011 sei das Förderverfahren vereinfacht und stärker pauschaliert, Bürokratie somit reduziert worden. »Insgesamt hat Hessen damit das innovativste Krankenhausgesetz im Bundesgebiet«, erklärt der Staatsminister. Im Rahmen des Krankenhausbauprogrammes stelle das Land Hessen im Jahre 2011 insgesamt 190 Millionen Euro für Baumaßnahmen und für Medizintechnik zur Verfügung. »Mit der Krankenhausförderung des Landes ist so eine bedarfsgerechte Krankenhausversorgung sichergestellt«, fügte Grüttner noch hinzu.

Davon haben nunmehr auch die Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen profitiert, denn der Bewilligungsbescheid in Höhe von 4,9 Millionen Euro erfolgte nur wenige Monate nach der Beantragung. »Dies ist nur möglich gewesen, weil die Main-Kinzig-Kliniken schnell und flexibel auf die Entwicklung reagiert haben«, betonte der Minister. Laut Grüttner könne es nicht sein, dass erfolgreiches Handeln zu einer wirtschaftlichen Bestrafung eines Krankenhauses oder gar zum Nachteil der Patienten führe.

Der Staat habe eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Krankenhausversorgung sicherzustellen, so Grüttner. Ziel der hessischen Landesregierung sei es, die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen und den Krankenhäusern gleichzeitig zu ermöglichen, als selbstständige Dienstleistungsunternehmen qualitativ hochwertig und wirtschaftlich erfolgreich am Markt zu bestehen, was im Fall des Gelnhäuser Krankenhauses geschehe. (bk) ■

Neuer Computertomograph im Gelnhäuser Krankenhaus

Auf medizinisch-technisch höchstem Niveau

Die Main-Kinzig-Kliniken haben im Krankenhaus in Gelnhausen medizinisch -technisch weiter aufgerüstet. Geschäftsführer Dieter Bartsch und Chefarzt Thomas Schwarz von der Abteilung für Radiologie haben einen neuen Computertomographen (CT) vorgestellt. Laut Geschäftsführer Dieter Bartsch kostet der neue Computertomograph rund 400.000 Euro.

Der Computertomograph wird in der Medizin zur Diagnose des Körperinneren eingesetzt werden. Es handelt sich um ein schnittbildgebendes Verfahren. Dazu wird der Patient in ein rotierendes Röntgen-Kamera-System gelegt. »Mit einer Geschwindigkeit von knapp einer halben Sekunde pro Umdrehung kreist die Röntgenröhre spiralförmig um den Körper und nimmt dabei 32 Schichten auf«, erläutert Thomas Schwarz, Chefarzt der Radiologie der Main-Kinzig-Kliniken das Verfahren. Der Arzt erhält dreidimensionale Bilder, die er dann drehen kann bis er die optimale Sicht auf den Untersuchungsbereich erhält. Dank modernster Technik kann also innerhalb weniger Sekunden eine Körperregion bis hin zu einer Ganzkörper-Untersuchung durchgeführt werden.

Und noch einen großen Vorteil bringt der neue CT im Gelnhäuser Krankenhaus mit sich: Durch den neuen Computertomographen (CT) verkürzen sich die Untersuchungszeiten immens.

Der Vorteil für den Patienten liegt aber noch in anderer Hinsicht auf der Hand. Er ist bei den Untersuchungen einer geringen Strahlenbelastung ausgesetzt. Und dem behandelnden Arzt liegt das Ergebnis kurz nach der Aufnahme bereits auf dem Tisch.

»Mit dem neuen Computertomographen werden jährlich rund 10.000 Untersuchungen erwartet«, betonte Geschäftsführer Dieter Bartsch.

Der Geschäftsführer wies darauf hin, dass ein Computertomograph für den Krankenhausstandort Schlüchtern bei einem Einzugsgebiet von 250.000 Bürgerinnen und Bürgern außerordentlich wichtig ist. Frenz: »Vor allem ist Gelnhausen ein Unfallstandort. Und hierfür ist ein Computertomograph unabdingbar.« Allerdings wird der Computertomograph in vielen anderen medizinischen Bereichen eingesetzt.

Und: Er kann sowohl zur Behandlung von stationären als auch von ambulanten Patienten eingesetzt werden. Will heißen: Sowohl behandelnde Ärzte im Krankenhaus als auch die niedergelassenen Ärzte können das CT zur Diagnose von Krankheiten nutzen. Dabei erhalten die niedergelassenen Ärzte optimale Informationen zur Weiterbehandlung ihrer Patienten.

Die Main-Kinzig-Kliniken setzen konsequent auf moderne, zukunftsfähige Technologien. Die Anschaffung des neuen CT's ist dabei ein weiterer Qualitätssprung in der bildgebenden Diagnostik für die Patienten der Main-Kinzig-Kliniken. Bartsch: „Die Anschaffung eines neuen Computertomographen ist aber auch Ausdruck der optimalen Erfüllung des Versorgungsauftrages seitens der Main-Kinzig-Kliniken im Gelnhäuser Krankenhaus." ■

AUS DEM BETRIEBSRAT

Neue Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV)

Hallo, liebe Azubis und Praktikanten der Main-Kinzig-Kliniken und Tochterunternehmen.

Wir – das sind Sven Böning (Sprecher), Daniel Grob (stellv. Sprecher), Nadine Schröder, Patricia Groß, Matthias Tauber, Lorena Camatti und Carolin Münch – sind Eure neu gewählte Jugend- und Auszubildendenvertretung.

Während der nächsten zwei Jahre sind wir Eure Ansprechpartner und werden bemüht sein, das durch die Wahl in uns gesetzte Vertrauen nicht zu enttäuschen.

Wir helfen Euch:

- bei Problemen betreffend Eurer Ausbildung oder eures Praktikums
- bei der Durchsetzung Eurer Interessen
- bei Fragen der Berufsausbildung

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die für Euch geltenden Gesetze, Verordnungen, Tarifregelungen und Betriebsvereinbarungen eingehalten werden. Ihr erreicht uns über die Schule für Pflegeberufe bzw. über das Betriebsratsbüro. Hier sind unsere Stationseinsatzpläne mit entsprechender Telefonnummer hinterlegt.
Eure Jugend- und Auszubildenden-Vertreter ■

AUS DEM BETRIEBSRAT

Irmhild Büttner bleibt Schwerbehindertenvertreterin

Irmhild Büttner, Krankenschwester in der Interdisziplinären Notaufnahme und in der Pflegeüberleitung in Schlüchtern (50%), bleibt auch nach der neuerlichen Wahl Schwerbehindertenvertreterin in den Main-Kinzig-Kliniken und deren Tochterunternehmen.
Sie vertritt die Interessen der schwerbehinderten Mitarbeiter über geltende Gesetze, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen.
Die Vertrauensperson unterstützt Beschäftigte bei Anträgen für die zuständigen Behörden, bei präventiven Maßnahmen, nimmt Anregungen und Beschwerden entgegen und erörtert diese mit dem Arbeitgeber und dem Betriebsrat.
Kernaufgabe der Vertrauensperson ist es, die Integration schwerbehinderter Menschen im Betrieb zu gewährleisten und zu fördern.
Als Stellvertreterinnen von Irmhild Büttner wurden Karin Gmell-Jackel (Finanz- und Rechnungswesen Gelnhausen) und Heike Müller (Hauswirtschaft in Schlüchtern) gewählt.

Irmhild Büttner ist über die Zentrale im Krankenhaus in Schlüchtern unter der Telefonnummer 0 66 61/81-0 zu erreichen. (ra) ■

AUS DEM BETRIEBSRAT

Betriebsvereinbarung „Zulage Weiterbildung innerhalb der Pflege“

Durch die zunehmende Zahl von Mitarbeitern, die Weiterbildungen absolvieren, aber keine Fachweiterbildungen darstellen, sind sich Geschäftsleitung und Betriebsrat darin einig, dass diese Weiterbildungen durch eine monatliche Zulage honoriert werden sollen. Es wird eine sogenannte monatliche »Zulage Weiterbildung Pflege« gewährt, wenn eine betriebliche Notwendigkeit besteht. Die betriebliche Notwendigkeit ist immer abgeleitet von der Unternehmens- und Personalstrategie und wird von der Unternehmensleitung definiert: Für folgende, abschließend aufgeführte Weiterbildungen wird nach erfolgreich beendetem Abschluss eine Zulage gewährt: Wundmanagement, Diabetes-Beratung, Palliativpflege, Fachkunde Steri II, Co-Therapeuten (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie), Breast Nurse, Study Nurse, Gewalttrainer (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie), Pain Nurse, Praxisanleiter.

Selbstverständlich gibt es immer wieder Weiterbildungen, die zwar betrieblich gefördert werden, aber aufgrund der betrieblichen Notwendigkeit keine Grundlage für die Zulage abbilden.

Die Zahlung der Zulage in Höhe von 100 Euro (brutto) erfolgt über die monatliche Lohn- und Gehaltsabrechnung. Die Höhe ist auf Vollzeitbeschäftigung angesetzt, so dass Teilzeitbeschäftigte die Zulage entsprechend des Beschäftigungsgrades erhalten. Sobald eine Aufgabe übernommen wird, bei der die Fortbildung nicht benötigt wird, fällt auch die Zulage ersatzlos weg. (ra) ■

Vorstellung des klinischen Ethikkomitees

Konflikte aufarbeiten und Mitarbeiter Orientierung geben

Dr. Green wirft sich die Patientin Sally über die Schulter und trägt sie zurück in die Notaufnahme. Sally ruft um Hilfe, sie will sich nicht behandeln lassen. Sie wurde bewusstlos aufgefunden und in die Notaufnahme gebracht. Dort hat sie jedoch jede Behandlung abgelehnt. Sie wirkt komisch, spricht in Reimen, ist jedoch an Ort und Zeit orientiert. Dr. Green vermutet eine Hirnhautentzündung bei Sally und geht davon aus, dass sie deshalb verwirrt und nicht in der Lage ist, selbst zu entscheiden. Sally hat jedoch die Notaufnahme verlassen. Gegen ihren Widerstand bringt Dr. Green sie zurück und führt eine Lumbalpunktion durch.

Diese Filmsequenz aus der Serie Emergency Room war die Einleitung zu den Veranstaltungen, mit denen die Aufgaben und die Arbeit des klinischen Ethikkomitees den Mitarbeitern in Schlüchtern und Gelnhausen vorgestellt wurde. Diese Szene zeigt eindrucksvoll das ethische Spannungsfeld zwischen dem Patientenwillen und der medizinischen Fürsorgepflicht. Auf den jeweils zwei Veranstaltungen in Schlüchtern und Gelnhausen wurde angeregt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über diese Szene und die darin dargestellte ethische Problematik diskutiert.

Solch akute Situationen erfordern akute Entscheidungen der Beteiligten, die auch im Nachhinein noch belastend wirken können. Wenn Beteiligte eine solche Situation als einen ethischen Konflikt erleben, dann ist das klinische Ethikkomitee ein geeigneter Ansprechpartner, um nach solchen Ereignissen gemeinsam mit den Beteiligten diesen Konflikt darzustellen und aufzuarbeiten und damit in Zukunft den Umgang mit ähnlichen Situationen zu erleichtern.

In weniger akuten Situationen, in denen beispielsweise die Frage der weiteren Behandlung eines Patienten zu einem ethischen Konflikt der Beteiligten führt, stehen Mitglieder des klinischen Ethikkomitees für eine ethische Beratung zur Verfügung. Die ethische Beratung nimmt die Entscheidung nicht ab, sie kann jedoch durch ein gemeinsames Gespräch, in dem der Konflikt dargestellt und aufgearbeitet sowie der tatsächliche oder mutmaßliche Wille des Patienten herausgearbeitet wird, zu einer gemeinsam von allen Beteiligten getragenen Entscheidung führen.

Als weitere Aufgabe des klinischen Ethikkomitees wurde die aktuelle Arbeit an den Leitlinien für den Umgang mit Patientenverfügungen vorgestellt. Diese Leitlinien, die kurz vor der Fertigstellung stehen und von der Geschäftsleitung noch beschlossen werden müssen, geben in wiederkehrenden ethischen Fragestellungen – wie hier dem Umgang mit Patientenverfügungen – Mitarbeitern und Patienten Orientierung.

Die dritte wesentliche Aufgabe des Ethikkomitees ist die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Ethik. Dazu haben diese Veranstaltungen bereits einen ersten Eindruck gegeben. Die zahlreichen interessierten Mitarbeiter und die anregenden Diskussionen während der Veranstaltungen haben gezeigt, wie wichtig das Thema Ethik und die Arbeit des klinischen Ethikkomitees für die Main-Kinzig-Kliniken sind.

Derzeit bereiten die Mitglieder des Ethikkomitees weitere Veranstaltungen zum Thema Patientenverfügung vor. Gleichzeitig stehen ab sofort Mitglieder des klinischen Ethikkomitees für die Fallberatung bei akuten ethischen Konflikten oder zur Nachbereitung ethisch schwieriger Entscheidungen zur Verfügung. (rs) ■

Informationen dazu finden Sie unter: http://www.mkkliniken.de/de/unser-unternehmen/klinisches-ethikkomitee/

Tagung der Leitungen am Rasthof Schlüchtern

Gedankenaustausch und Informationsvermittlung

Bereits seit mehreren Jahren besteht die Tradition, dass sich die Leitungen der Stationen sowie der Funktions- und Servicebereiche aus den Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen und Schlüchtern – in diesem Jahr waren es 80 Leitungskräfte – im großen Tagungssaal des Rasthofes in Schlüchtern zum Gedankenaustausch und zur Information treffen.

Die Pflegedienstleiter beider Standorte hatten ein vielfältiges Programm zusammengestellt, wozu vor allem auch zahlreiche Vorträge gehörten. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch die Pflegerische Leiterin Elke Pfeifer eröffnete der Geschäftsführer Dieter Bartsch den Reigen der Vortragenden. »An beiden Standorten ist viel geleistet und erfolgreich gearbeitet worden«, so Bartsch. Wachsende Fallzahlen und eine hohe Zufriedenheit von Patienten und Angehörigen machen den Stellenwert der Main-Kinzig-Kliniken für die Gesundheitsversorgung in der Region deutlich. Dass hinter dieser sehr guten Leistung kompetente und engagierte Mitarbeiter stehen, stellte Bartsch mehrfach heraus. Er bedankte sich bei den anwesenden Leitungskräften und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den engagierten Einsatz. In seinem Ausblick auf das Jahr 2011 wurde deutlich, dass unverändert das Engagement aller gefragt ist, um die Kliniken unter schwierigen gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen weiterhin auf der Erfolgsspur zu halten.

Der Ärztliche Leiter Dr. Hans-Ulrich Rhodius stellte die Kommunikation mit Patienten und Angehörigen, die die Haltung jedes einzelnen Mitarbeiters sowie des Gesamtunternehmens ausdrücken, in den Mittelpunkt. Danach berichtete Elke Pfeifer aus pflegerischer Perspektive von Projekten und Themenbereichen, die in 2010 an beiden Standorten bearbeitet wurden.

Dass die Angebote der Main-Kinzig-Kliniken immer vielfältiger werden, drückt sich auch in der Zusammenarbeit mit zahlreichen niedergelassenen Ärzten aus, die Leistungen innerhalb der Kliniken erbringen. Die feinen Unterschiede zwischen Beleg- und Kooperationsarzt stellte der stellvertretende Geschäftsführer Ralph Ries in seinem Vortrag dar. Anschließend erläuterte Kerstin Hammer, die Leiterin des Personalmanagements die geplanten Neuregelungen in der Arbeitszeit. Mit der Umstellung der elektronischen Zeiterfassung von »Atos« auf das neue System »Loga« ist vorgesehen, eine Lösung für den Umgang mit Mehrarbeitsstunden zu finden.

Ausführlich dargestellt wurde auch die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Mit Inbetriebnahme des Neubaus im Jahre 2009 wurden die vorher gemischt belegten Stationen zu störungsspezifischen Einheiten entwickelt. Die pflegerischen Leitungen der P1, P2, P3 und P4 beschrieben in abwechslungsreichen Vorträgen die Störungsbilder der Schwerpunktstationen und die damit verbundenen pflegerischen Aufgaben. Welche unterschiedlichen Herausforderungen bei der Pflege von Patienten mit psychotischen Störungen, gerontopsychiatrischen Erkrankungen, depressiven Störungen oder Suchterkrankungen gegeben sind, stellten sie praxisnah vor. Zahlreiche Nachfragen der Zuhörer machten das Interesse an dem Einblick in die psychiatrische Pflege und die Entwicklung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie deutlich.

Zum Abschluss der Tagung gab die Palliativ-Care-Fachkraft Monika Dietz-Geiß einen Einblick in ihre Arbeit im Krankenhaus Gelnhausen. In ihrem Vortrag wurden die zunehmende Bedeutung ethischer und pflegefachlicher Fragen in der Betreuung schwerstkranker Patienten und der zunehmende Bedarf an Expertenwissen in der Palliativpflege ersichtlich.

Neben geballten Informationen und vermitteltem Fachwissen kam während der Tagung am Rasthof auch der Austausch zwischen den Teilnehmern nicht zu kurz. Geschätzt wird von den Teilnehmern vor allem die Möglichkeit, sich standortübergreifend auszutauschen und Leitungskollegen anderer Fachabteilungen zu treffen. Somit steht schon jetzt fest, dass der Rasthof in Schlüchtern auch im Dezember 2011 Treffpunkt der Main-Kinzig-Kliniken sein wird. ■

Andrea Leipold

Unser Bild zeigt (v.l.n.r.): Dr. Willi Heinrich, Dr. Wolfgang Hahn, Frank Forst, Ingo Roth, Dr. Dietmar Schultheis, Josephine Konrad, Dr. Rosa-Maria Bachmann-Schmitt, Stephanie Krack, Dieter Bartsch und Günter Frenz.

AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Neues Vernetzungskonzept zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung greift

Krankenhausdezernent stellt erste angehende Allgemeinmediziner vor

»Mein Ziel ist es, mich als Hausarzt niederzulassen.« – Gleich dreimal hörten der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz, Geschäftsführer Dieter Bartsch und die Sprecher des Arbeitskreises »Allgemeinmedizin« – Chefarzt Dr. Wolfgang Hahn von der Medizinischen Klinik II der Main-Kinzig-Kliniken, Frank Forst, leitender Oberarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie im Krankenhaus Gelnhausen, und die Allgemeinmediziner und Hausärzte Dr. Rosa-Maria Bachmann-Schmitt aus Freigericht, Dr. Willi Heinrich aus Langenselbold und Dr. Dietmar Schultheis aus Birstein – diese frohe Kunde. Sie kam von Stephanie Krack aus Altengronau, Josephine Konrad aus Zittau und Ingo Roth aus Magdeburg.

Die drei angehenden Allgemeinmediziner sind die ersten Ärzte, die im Rahmen eines einzigartigen Konzeptes ausgebildet werden: die Verbundweiterbildung »Allgemeinmedizin«. Dieses Weiterbildungskonzept will helfen, der sich durch das altersbedingte Ausscheiden von Hausärzten abzeichnenden Verschlechterung der medizinischen Versorgungslage im Main-Kinzig-Kreis intensiv entgegenzuwirken. Mit vielfältigen und facettenreichen Strukturen sollen junge Mediziner zur Tätigkeit als niedergelassener Arzt in einer Praxis oder zur Übernahme einer Praxis, einer Gemeinschaftspraxis mit mehreren Ärzten oder einer anderen Kooperation motiviert werden.

Erster Kreisbeigeordneter und Krankenhausdezernent Frenz hob bei der Vorstellung der drei angehenden Fachärzte für Allgemeinmedizin nicht nur hervor, dass Stephanie Krack, Josephine Konrad und Ingo Roth mit ihrer Ausbildung einen wichtigen Schritt für ihr eigenes berufliches Leben tun, er betonte vor allem auch die Bedeutung der zukünftigen Tätigkeit für die medizinische Versorgung der Bevölkerung im Main-Kinzig-Kreis. Damit zeige ein Konzept erste Erfolge, das eine Vernetzung der Ausbildung zum Allgemeinmediziner zwischen den Main-Kinzig-Kliniken und den Praxen im Main-Kinzig-Kreis vorsieht und vom Hausärzteverband Hessen sowie dem Ärztenetz Spessart eG getragen wird.

Den ausbildungswilligen jungen Medizinern wurde von Chefarzt Dr. Hahn und seinen Kollegen ein komplettes, zwischen den Main-Kinzig-Kliniken und den Praxen abgestimmtes Angebot unterbreitet: Während ihrer praktischen Ausbildung verbringen die zukünftigen Allgemeinmediziner grundsätzlich drei Jahre in den Main-Kinzig-Kliniken mit den beiden Krankenhäusern in Gelnhausen und Schlüchtern sowie zwei weitere Jahre in einer Hausarztpraxis. In den beiden Krankenhäusern steht entsprechend der Ausbildungsordnung in der Regel zwei Jahre die Innere Medizin im Fokus. Allerdings wird den Auszubildenden auch eine Vielzahl medizinischer Teilgebiete geboten, die von der Frauenheilkunde und Geburtshilfe über die Anästhesie, Urologie, Psychiatrie, Chirurgie oder der Kinder- und Jugendmedizin bis hin zur Geriatrie reichen. Somit erhalten interessierte, junge Menschen eine Ausbildung als Allgemeinmediziner nach Neigung und eigenen Schwerpunkten.

Stephanie Krack befindet sich derzeit in der Ausbildung in der Klinik für Allgemeinchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie in Schlüchtern, Ingo Roth in der Medizinischen Klinik II, ebenfalls in Schlüchtern. Josephine Konrad ist in der Medizinischen Klinik I in Gelnhausen tätig.

Die drei zukünftigen Allgemeinmediziner sind übrigens über unterschiedliche Wege zur Ausbildung bei den Main-Kinzig-Kliniken gekommen: Stefanie Krack wurde von Chefarzt Dr. Wolfgang Hahn angesprochen, Josephine Konrad ist übers Internet auf die Ausbildungsmöglichkeit im Main-Kinzig-Kreis gestoßen und Ingo Roth hat Kontakt zu den Main-Kinzig-Kliniken über eine Berufsmesse in Frankfurt gefunden. »Wir hoffen natürlich, dass wir mithilfe dieses Konzeptes noch weitere Jungmediziner gewinnen können«, so Krankenhausdezernent Frenz.

Außerdem dankte Frenz den Partnern, insbesondere den anwesenden Ärzten, für die erste erfolgreich zurückgelegte Wegstrecke. Übrigens: Die zukünftigen Allgemeinmediziner konnten ihr Betätigungsfeld in Schrift und Bild bereits kennenlernen, denn als Geschenk hatte der Krankenhausdezernent ein umfangreiches Buch über den Main-Kinzig-Kreis mitgebracht.

Hinweis: Wer sich bewerben will, kann seine Unterlagen an die Main-Kinzig-Kliniken, Personalmanagement, Stichwort »Allgemeinmedizin«, Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen senden.
Weitere Informationen erhält man unter: www.mkkliniken.de; www.aerztenetz-spessart.de und www.hausaerzte-hessen.de. ■

VEREIN
SEELENVOGEL

Sozialpäda-
gogischer
Fachdienst

»Tag der seelischen Gesundheit« kam an

Krankenhausdezernent Frenz: Klinik auf einem guten Weg

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie an den Main-Kinzig-Kliniken Schlüchtern veranstaltete erstmals einen »Tag der seelischen Gesundheit«.

Hierbei stand das Thema Depression im Mittelpunkt der Veranstaltung. Ein Thema, das vor über zehn Jahren auch zur Gründung dieser medizinischen Einrichtung geführt hat. Dies betonte der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz, der auch darauf hinwies, dass es heute wichtiger denn je ist, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Die Statistik besagt, dass jeder fünfte Bundesbürger einmal im Leben an einer Depression erkrankt.

Insgesamt leiden in Deutschland derzeit etwa vier Millionen Menschen an einer behandlungsbedürftigen Depression.

»Mit dem »Tag der seelischen Gesundheit« und dem Thema Depression befinden sich Chefärztin Dr. Susanne Markwort und ihr Team auf dem richtigen Weg, den sie bereits mit der Gründung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie beschritten haben«, so Frenz. Dr. Markwort habe es verstanden, die Klinik den Menschen zu öffnen, sie im seelischen Konfliktfall nicht allein zu lassen. Der Krankenhausdezernent: »Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist im Main-Kinzig-Kreis zu einer anerkannten medizinischen Einrichtung geworden.« Dies sei vor allem auf die Kompetenz des Ärzte- und Pflegeteams zurückzuführen. Aber auch der Main-Kinzig-Kreis hätte, als 100-prozentiger Gesellschafter der Main-Kinzig-Kliniken, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Kliniken durch wichtige Entscheidungen dazu beigetragen, dass die Chefärztin und ihr Team optimal zur Gesundung der ihnen anvertrauten Menschen, zum Wohle der Patienten arbeiten konnten.

In verschiedenen Vorträgen sprachen Ärzte und Pflegemitarbeiter der Klinik über die Depression. Dabei ging u.a. Chefärztin Dr. Markwort auf die Ursachen der Depression ein, die meist sehr komplex sind. Denn häufig wirken mehrere Ursachen zusammen: biologische Faktoren können eine Rolle spielen, aber auch entwicklungsgeschichtliche Erfahrungen, aktuelle Ereignisse sowie kognitive Verarbeitungsmuster können Ursache für eine Depression sein.

Neben den Vorträgen boten aber auch zahlreiche Mitmachaktionen, ein Büchertisch der »Grimm Bücherstube aus Steinau«, offene Sprechstunden ohne Krankenschein und Führungen über die Station P4 den Besuchern die Möglichkeit, Informationen über diese Volkskrankheit zu erhalten. Fast das gesamte Team der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie war im Einsatz. Und wer hier noch nicht ausreichend informiert war, konnte sich zusätzlich vom sozialpädagogischen Fachdienst der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie beraten lassen, oder von Krankenschwester Hella Baist erfahren, inwiefern die Aromapflege bei einer Depression positiv wirken kann.

Der Verein Seelenvogel e.V., ein Förderverein der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, war am Samstag ebenfalls vertreten und stellte sich interessierten Besuchern vor.

Alles in allem war es ein abwechslungsreicher Tag, an dem eine Erkrankung im Fokus stand, über die aufgrund ihrer steigenden Patientenzahlen immer häufiger informiert werden muss. ■

AUS DER KLINIK FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

Hilfen im Umgang mit Demenzkranken

Regelmäßige Informations- und Beratungsveranstaltungen

Demenzerkrankungen nehmen aufgrund der demografischen Entwicklung rasant zu. Derzeit leben in Deutschland etwa 1,2 Millionen Demenzkranke, 2020 werden es bereits über zwei Millionen sein.
Für den Erkrankten ist die Diagnosestellung einer Demenz eine große Belastung, aber auch für die Angehörigen, vor allem im weiteren Verlauf mit Zunahme der kognitiven Defizite und Auftreten von Verhaltensstörungen.
Mit dem Bezug des Neubaus im Jahr 2009 hat die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie die Station P2 zur Schwerpunktstation für Menschen mit Demenzerkrankungen entwickelt.
Seit Anfang 2010 bieten erfahrene Mitarbeiter der Station P2 für Angehörige von Menschen mit Demenzerkrankungen, die ambulant oder stationär in den Main-Kinzig-Kliniken behandelt werden und interessierten Bürgern einmal im Quartal eine Serie von Informations- und Beratungsveranstaltungen zur Hilfe im Umgang mit ihren an Demenz erkrankten Angehörigen an.
Im Vordergrund der Veranstaltungen »Hilfen im Umgang mit Demenzkranken« steht die Schulung und Beratung der Angehörigen. Im Zusammenleben mit einem Demenzkranken ergeben sich oft typische, aber auch individuell sehr verschiedene Probleme. Diese Probleme sind abhängig vom Stadium der Erkrankung, den Lebensumständen und der Persönlichkeit des Erkrankten. Auch die besonderen Fähigkeiten und Schwächen der zu versorgenden Person spielen eine Rolle.
Ärzte, Pflegekräfte, Psychologen, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten und Sozialarbeiter informieren in fachspezifischen Vorträgen, beantworten Fragen und beraten die Angehörigen bei individuellen Problemen.

Termine und Themen:

06.04.
Demenz – medizinische Grundlagen und medizinische Therapie
Frau Schmidt, Fachärztin für physikalische Medizin und Rehabilitation
13.04.
Emotionale Entlastungsangebote für pflegende Angehörige
Frau Grünhagen, Dipl.-Psychologin
04.05.
Pflegerische Versorgung bei körperlicher Problemstellung
Frau Siemon-Gärtner,
examinierte Krankenschwester
11.05.
Aktivierung und Beschäftigung von Demenzkranken
Herr Schmitt, Ergotherapeut
18.05.
Das Pflegeversicherungsgesetz und seine Leistungen
Herr Fink, Dipl.-Sozialarbeiter
25.05.
Bewegung im Alter – sinnvoll und nützlich
Frau Lorenz, Physiotherapeutin
08.06.
Pflegerische Versorgung bei demenztypischen Verhaltensweisen
Herr Bruckner, Dipl.-Pflegewirt
15.06.
Gesetzliche Betreuung
Herr Fink, Dipl.-Sozialarbeiter

Die Informations- und Beratungsveranstaltungen werden einmal pro Quartal angeboten und finden immer mittwochs in der Zeit von 17.00 –18.00 Uhr im Konferenzraum der Klinik für Psychotherapie und Psychotherapie Schlüchtern (EG, Raum E.131) statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Jeder ist herzlich willkommen.

Bei Fragen nehmen Sie bitte Kontakt mit Frau Grünhagen auf.
Telefon: 0 66 61/81-3600. ■

SEHR EMPFEHLENSWERT

Erste Famula

Suzanna Markova war die erste Studentin, die vom 13.10.2010 bis 12.11.2010 in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Krankenhaus in Schlüchtern eine vierwöchige Famulatur (Pflichtpraktikum im Medizinstudium) absolviert hat. In unserem Pulsschlag-Beitrag schildert die angehende Ärztin ihre Eindrücke in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie:
Früher war es ein Stigma, wenn man in der Psychiatrie Patient gewesen ist – einer, den man als nicht ernstzunehmenden Mitmenschen abgetan hat. Und die Psychiater wurden als nutzlose Schwätzer oder machtgierige Sadisten beschrieben – die meisten kennen den Filmklassiker »Einer flog über das Kuckucksnest«, in dem dieses Bild aufgezeigt wird. Nun ist der Film 40 Jahre alt und die »Irrenanstalt« von damals hat bei Weitem nichts mehr mit einer psychiatrischen Klinik von heute zu tun.
Da ich mich für die Fachrichtung interessiere und meiner Meinung nach diese während des Studiums zu kurz kommt, habe ich eine vierwöchige Famulatur (Pflichtpraktikum im Medizinstudium) in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Schlüchtern absolviert.
In dieser Zeit habe ich einen guten Einblick in die Arbeit eines Psychiaters und ein Gefühl dafür bekommen, wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen Psychiater, Psychologe, Pflegepersonal und Ergotherapeuten für die Therapie der Patienten ist, die individuell auf jeden einzelnen zugeschnitten wird. Die Entstehung psychischer Erkrankungen ist ein komplexes Geschehen, bei dem es nicht nur eine Ursache gibt. So muss der Patient auch in der Therapie ganzheitlich behandelt werden. Neben der Abklärung, ob eine somatische Erkrankung des Gehirns vorliegt, spielen Faktoren wie die individuellen Erfahrungen, das Denken und Fühlen eines Menschen, der Einfluss der Außenwelt und die eigenen Ressourcen eine wichtige Rolle bei der Behandlung.
Ich habe in den vier Wochen meiner Psychiatrie-Famulatur viel gesehen – interessante Krankheitsbilder und Therapieverfahren kennengelernt. Ich bin vorbildlich eingearbeitet und angeleitet, also wirklich gut betreut worden. Die Arbeitsatmosphäre war sehr angenehm. Es war eine schöne und lehrreiche Zeit, an die ich gerne zurückdenke. Ich könnte mir ebenfalls vorstellen, mich dort für ein PJ-Tertial zu bewerben. Fazit: Sehr empfehlenswert.

AUS DER KLINIK FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

Viecher filzen in der Ergotherapie

Projektwoche

Der Schulungsraum in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie wurde zum Erfinderlabor für allerlei Getier verwandelt. Insgesamt 24 Teilnehmer, Patienten und Ergotherapeuten, hatten die Möglichkeit, mit Susanne Wetzel, der Erfinderin von VIECHERIA, waschmaschinenfeste, zugstabile, wunderbare und manchmal auch skurrile Filzfiguren zu bauen.

Filzen ist eine Technik, bei der Schafwolle in sich überkreuzende Schichten übereinander gelegt wird und mit Wasser begossen, eingeseift, gewalkt und gestreichelt wird. Nach einer Weile entsteht ein fester, unverwüstlicher Stoff. Filzen wird in vielen Kursen angeboten.

Das Besondere an der Projektwoche war, dass es um das Filzen von dreidimensionalen Wesen ging. Die Woche begann als Schmetterlingswerkstatt. Zwei Tage lang konnte jeder Teilnehmer zum Erlernen der komplizierten Technik einen Schmetterling bauen. Entstanden ist eine wunderschöne bunte Schmetterlingsschar aus verschiedensten Flugwesen.

Im zweiten Teil der Projektwoche wurden Tiere zu einem schönen Buch gefilzt. Obwohl die Technik nicht leicht zu erlernen ist und die Geduld einiger Teilnehmer auf eine harte Probe gestellt wurde, entstand eine wilde, fröhliche und bunte Horde einzigartiger Geschöpfe.

Jeder Teilnehmer hatte sowohl einen Schmetterling als auch ein weiteres zauberhaftes Viech nach eigenen Ideen fertiggestellt und konnte darauf mächtig stolz sein. Das wurde bei der Abschlusspräsentation deutlich: Die Teilnehmer strahlten.

Die Figuren werden im Foyer der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie präsentiert. Besucher sind herzlich willkommen und können sie bewundern. ■

Gefilzt wurde übrigens nach dem Buch von Wolf Erlbruch »Die große Frage«. Die Frage wurde von jedem Tier/Objekt aus dessen Sicht beantwortet.

Beispiele: Du bist auf der Welt ...

Schwein, um Glück zu haben.

Hase, um über Umwege doch ans Ziel zu kommen.

Schnecke, um das Leben zu genießen.

Löwe, um stolz zu sein.

Maus, um Vorräte zu stibitzen.

Gans, um Ruhe zu bewahren.

Als die zu früh geborene Nia Luisa Schickel im Gelnhäuser Perinatalzentrum aufgenommen wurde, wog sie gerade mal 1.100 Gramm.

AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Erfolgreicher Start des neuen Perinatalzentrums

Erste kleine Patientin behandelt / Hochspezialisierte Versorgung für Früh- und Neugeborene

Als im November an den Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen ein Perinatalzentrum (interdisziplinäre Einrichtung zur optimalen Behandlung von Risikoschwangerschaften und Frühgeborenen) eröffnet wurde, konnte niemand abschätzen, wann das erste kleine Frühgeborene eine spezielle medizinische Versorgung benötigt. Doch schon wenige Tage später nahmen Neonatologe Dr. Manuel Wilhelm, gemeinsam mit Gynäkologin Dr. Elke Schulmeyer ärztlicher Leiter des Perinatalzentrums, und sein Team die kleine Nia Luisa Schickel auf.

Bereits während der Schwangerschaft deuteten sich ein geringeres Wachstum des Babys und somit eine eingeschränkte Versorgung durch die mütterliche Plazenta an. Daher musste Alexandra Schickel aus Biebergemünd bereits acht Wochen vor dem eigentlichen Geburtstermin Nia entbinden. »Natürlich waren wir zu diesem Zeitpunkt sehr aufgeregt. Da wir uns aber ganz bewusst für die Geburtsklinik in Gelnhausen entschieden haben, gab uns die Nähe zur Kinderintensivstation und die Möglichkeit der Versorgung von Frühgeborenen ein sicheres Gefühl«, berichtet die junge Mutter.

So erfolgte nach der Geburt unmittelbar die schonende Erstversorgung durch das neonatologische Team der Kinderklinik. Getreu der Zielsetzung der Abteilung wurde von Beginn an das Konzept einer »sanften Intensivmedizin« umgesetzt. »Wir sehen Frühgeborene nicht primär als krank an«, betont Dr. Wilhelm. »Vielmehr handelt es sich um Kinder, die aufgrund ihrer Unreife noch nicht alle Voraussetzungen für ein selbstständiges Leben mitbringen. In den noch fehlenden Körperfunktionen wollen diese Kinder lediglich unterstützt werden, ohne dass wir dabei ihre normale Entwicklung stören sollten.«

Bei Nia Luisa, die mit einem Geburtsgewicht von 1.100 Gramm als sehr kleines Frühgeborenes in Gelnhausen versorgt wurde, war erfreulicherweise nur wenig Unterstützung erforderlich. Auf eine Beatmung oder sonstige intensivmedizinische Maßnahmen wurde bewusst verzichtet, lediglich eine Atemhilfe war in der ersten Lebenswoche notwendig. Nach nur 50 Tagen konnte die kleine Tochter von Alexandra und Reinhard Schickel die Klinik vollständig gesund verlassen, ihr Geburtsgewicht hatte sie zu diesem Zeitpunkt bereits auf stolze 2.200 Gramm verdoppelt. »Es war wirklich schön zu sehen, wie liebevoll und sorgfältig Nia durch die Intensivschwestern und Stationsärzte betreut wurde. Obwohl diese Zeit für meine Frau und mich emotional sehr belastend war, konnten wir unsere Tochter abends mit einem guten Gefühl verlassen«, erinnert sich der stolze Papa.

»Mindestens ebenso wichtig wie eine gute medizinische Versorgung ist für die Entwicklung des Kindes ein früher und regelmäßiger Kontakt zu den Eltern«, erklärt Dr. Hans-Ulrich Rhodius, Chefarzt der Kinderklinik. Durch die direkt neben Kreißsaal und Wochenstation gelegene Kinderintensivstation konnten die Eltern bereits kurz nach der Geburt ersten Kontakt mit ihrem Baby aufnehmen. Von Anfang an war die Möglichkeit zum Kuscheln auf der Brust von Mutter oder Vater gegeben, dank des so genannten »Känguruings« – eine spezielle Methode, welche die verschiedenen Sinne des Frühgeborenen stimuliert. Vor der Entlassung hatte die Familie außerdem die Möglichkeit, sich während einiger Tage in einem Mutter-Kind-Zimmer für den großen Schritt von der Intensivstation zur selbstständigen Versorgung zu Hause vorzubereiten.

Besonders freuen sich die Chefärzte Dr. Schulmeyer (Geburtshilfe), Dr. Rhodius (Kinderklinik) und Dr. Wilhelm darüber, dass sie mit dem gemeinsamen Perinatalzentrum jetzt auch Eltern von Früh- und Neugeborenen eine hochspezialisierte heimatnahe Versorgung bieten können. Anstelle langer Anfahrtswege in ein deutlich entferntes Zentrum können die Eltern die nun gewonnene Zeit von Beginn an mit ihren Kindern verbringen. Somit konnte das neu eröffnete Gelnhäuser Perinatalzentrum das erste Frühgeborene nach sieben Wochen intensivmedizinischer Versorgung gesund und gestärkt entlassen. (aj) ■

Zwei angolanische Kinder behandelt

Friedensdorf International bat Chefarzt Dr. Christoph Schreyer erneut um Hilfe

Das Team der Abteilung für Chirurgie am Krankenhaus Schlüchtern hat, wie jedes Jahr, in den letzten Monaten, besondere Patienten zu Gast. Es sind Patienten, mit denen es das Schicksal nicht gut meint.

Maria (15 Jahre) und Bibiana (10 Jahre) – Namen von der Redaktion geändert – kommen aus Angola, einem Land krasser Gegensätze zwischen Arm und Reich; einem Land, in dem Krieg und Schrecken, Krankheit und Tod tägliche Wegbegleiter der Kinder sind.

Maria und Bibiana gehören zu den knapp 100 Kindern, die von der Organisation Friedensdorf International im letzten Herbst für eine Behandlung in Deutschland ausgewählt wurden. Zweimal im Jahr organisiert das Friedensdorf einen Flug in die angolanische Hauptstadt Luanda, um kleine Patienten, die dort in einer Sammelstelle untersucht und dem Krankheitsbild entsprechend ausgewählt werden, nach Deutschland zu bringen. Insgesamt holt die Organisation, die sich aus Spenden und Mitgliederbeiträgen finanziert, rund 1000 kranke Kinder im Jahr aus Armutsländern und Krisenregionen zur Behandlung nach Deutschland.

Maria und Bibiana waren von Anfang November bis Ende Januar im Schlüchterner Krankenhaus stationär und zwischenzeitlich noch mehrere Male ambulant behandelt worden. Maria wird noch einmal zur Nachbehandlung stationär aufgenommen. Zurzeit wohnen die beiden in einer der Unterkünfte der Hilfsorganisation in Dinslaken.

Jeweils zwei angolanische Kinder werden jährlich mit schweren Knocheninfektionen aufgenommen und von Dr. Schreyer, Chefarzt der chirurgischen Abteilung am Krankenhaus Schlüchtern, und seinem Team nach allen Erkenntnissen der modernen Heilkunst therapiert. Die hohen Anforderungen dieser meist sehr schweren Knochenkrankheiten erfordern eine Behandlung, die selten in den angolanischen Krankenhäusern gewährleistet werden kann.

So ist auch Maria ungefähr ein Jahr lang in Angola behandelt worden, nachdem sie von einem Auto angefahren worden war.

Erst im Krankenhaus in Schlüchtern, wohin sie vor anderthalb Jahren das erste Mal kam, wurde das ganze Ausmaß ihrer Verletzung deutlich.

Mit einem in völliger Fehlstellung zusammengewachsenen Oberschenkelknochen und einer großen noch immer offenen Wunde am Unterschenkel, dessen infizierter Knochen ebenfalls schief zusammengewachsen war, hätte sie unter den angolanischen Bedingungen vermutlich keine Chance auf Heilung gehabt, erinnert sich Schreyer.

In mehreren Operationen wurde zunächst der Infekt am Schienbein ausgeräumt und der Knochen später plastisch gedeckt. Anschließend wurden Eiterherde am Oberschenkelknochen ausgeräumt und in einer späteren Sitzung der Oberschenkelknochen nochmals gebrochen und in der richtigen Achse dann mit einem Titannagel stabilisiert.

Jetzt war Maria noch einmal zur Entfernung des damals eingesetzten Titannagels aufgenommen worden. Außerdem wurde der in einer schiefen Achse stehende Knochen am Unterschenkel durchgemeißelt und mit einem Spezialfixateur über mehrere Monate wieder gerade gerichtet.

Voraussichtlich im Mai kann sie nach Angola zurückkehren, mit einem fast geraden Bein, das nur noch eines orthopädischen Längenausgleichs bedarf.

Das gilt auch für Bibiana. In Angola wurde ihr ein Abszess am Oberschenkel eröffnet. In Deutschland ging es dann zunächst um die Entfernung einer Fistel über dem Knie. Dabei stellte sich heraus, dass der Oberschenkelknochen fast schon abgestorben war. In einer komplizierten Operation wurde ein riesiges totes Knochenstück entfernt wobei der gesamte Oberschenkelknochen aufgemeißelt werden musste. Jetzt bildet sich der Oberschenkelknochen allmählich wieder nach.

Bibianas Oberschenkel kann zwar nicht weiter wachsen, doch das Mädchen wird leben und mit orthopädischen Schuhen auch recht gut laufen können.

Wie das Leben der Kinder nach dem Abschied aus Schlüchtern weitergehen wird, weiß niemand, aber alle Mitarbeiter des Krankenhauses wünschen den Kindern eine gesunde Zukunft. ■

AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Krankenhausdezernent Frenz: Dank an die ehrenamtlichen »Grünen Damen«

Auch „Grüne Herren“ sind willkommen

Zu einem gemeinsamen Frühstück folgte der ehrenamtliche Besuchsdienst im Krankenhaus in Schlüchtern – die sogenannten »Grünen Damen« – der Einladung der Main-Kinzig-Kliniken.

Neben den ehrenamtlichen Helferinnen Christine Auth, Margarethe Hahn, Mitzi Jacob, Lina Hildebrand, Gertrude Kaulich und Margarethe Simon waren der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz sowie die Klinikseelsorgerinnen Hannah Albrecht und Dorothee Stitz eingeladen. Außerdem waren die Pflegedienstleiterin Andrea Leipold und die pflegerische Abteilungsleiterin Irmgard Rotter anwesend.

Das Treffen gab den Main-Kinzig-Kliniken die Möglichkeit, den »Grünen Damen« ihren Dank auszudrücken und gleichzeitig Raum für den Austausch zwischen Mitarbeitern des Krankenhauses und den Helfern. In seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender der Main-Kinzig-Kliniken lobte Frenz die Arbeit der »Grünen Damen«.

Er wies darauf hin, dass der ökumenische Besuchsdienst schon eine lange Tradition seit 1996 hat und vom Diakonischen Werk in Schlüchtern initiiert wurde. »Neben der ärztlichen Versorgung ist die Betreuung der Patienten für deren Wohlergehen und Genesung von großer Bedeutung. Die Ergänzung durch die »Grünen Damen« ist eine große Unterstützung und ein nicht zu vernachlässigender Mosaikstein der Kliniken. Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, sind ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft, den wir brauchen«, würdigte Frenz die Arbeit. Er war froh, immer wieder auf die »Grünen Damen« zurückgreifen zu können und bedankte sich dafür, dass der Besuchskreis das Krankenhaus jederzeit zuverlässig und engagiert unterstützt.

»Man gibt so viel, aber man bekommt auch wahnsinnig viel zurück. Die Patienten sind glücklich, dass wir für sie da sind. Immer wieder bedanken sie sich, dass wir einfach zuhören«, berichtete Margarethe Hahn freudig von ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit.

Wie die Mitglieder des Dienstes bedauerten, mangelt es den »Grünen Damen« oftmals an zusätzlichen ehrenamtlichen Helfern. Neben »Grünen Damen« sind natürlich auch »Grünen Herren« im Besuchsdienst herzlich willkommen.

Das Zuhören gehört hierbei zu einer der wichtigsten Tätigkeiten. Die Damen erledigen aber auch Besorgungen für Patienten, die das Bett nicht verlassen können, lesen etwas vor, spielen Karten oder begleiten die Menschen zu einem Ausflug in die Cafeteria oder in den Park des Krankenhauses, gern auch mit dem Rollstuhl.

Für Patienten, die keine Angehörigen mehr haben oder deren Familien und Freunde entfernt vom Krankenhaus wohnen, ist der Besuchsdienst eine große Stütze.

Bei Gesprächsbedarf können sich die Patienten gern an die Pflegemitarbeiter der Station wenden.

Einen weiteren positiven Aspekt der ehrenamtlichen Tätigkeit stellte Gertrude Kaulich heraus: »Es tut mir gut, meine Zeit hierfür zu investieren. Als ich in Rente gegangen bin, habe ich mich in den ersten sechs Monaten erholt, doch dann wollte ich eine neue Aufgabe, die ich als »Grüne Dame« gefunden habe.«

Andrea Leipold betonte, dass die Helfer die Tätigkeiten der Schwestern und Pfleger positiv unterstützen, da sie das Pflegepersonal entlasten und den Menschen das Gefühl der Geborgenheit geben. Deshalb möchten auch die Main-Kinzig-Kliniken etwas an die ehrenamtlichen Helfer zurückgeben und unterstützen die Mitglieder mit Workshops und Schulungen, in welchen Fragen im Umgang mit Patienten besprochen werden und eventuell auftretende Probleme gemeinsam gelöst werden können.

Die »Grünen Damen« sind einmal in der Woche auf den Stationen der Main-Kinzig-Kliniken in Schlüchtern unterwegs. Bei Interesse am ehrenamtlichen Besuchsdienst der Main-Kinzig-Kliniken in Schlüchtern können sich Patienten oder deren Angehörige an die Klinikseelsorge unter 06661/81-2110 oder die Pflegedienstleitung unter 0 66 61/81-2273 wenden. (aj) ■

AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

80 neue Parkplätze für Besucher und Patienten der Klinik in Gelnhausen

Mehr Mitarbeiter erfordern deutlich mehr Parkplätze

»An den Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen werden 80 neue Parkplätze entstehen«, dies teilte der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz mit. »Damit soll dem Parkplatzproblem am Krankenhaus in Gelnhausen schnellstens zu Leibe gerückt werden«, so Frenz, der zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Main-Kinzig-Kliniken ist. Die Parkplätze entstehen auf dem Krankenhausgelände rechts neben der psychiatrischen Tagesklinik, auf der rechten Seite des derzeitigen Zufahrtsweges am Herzbachweg.

Mit den neuen Parkplätzen erhöht sich die Zahl der Parkmöglichkeiten für Patienten und Besucher auf über insgesamt 270, die öffentlichen Parkplätze entlang des Herzbachweges nicht mitgerechnet.

Krankenhausdezernent Frenz verwies darauf, dass das Krankenhaus in Gelnhausen in den vergangenen zehn Jahren des Öfteren mehr Parkflächen geschaffen hat, zuletzt vor drei Jahren durch die Bereitstellung von Parkplätzen für Mitarbeiter auf dem angekauften Gelände der ehemaligen amerikanischen Grundschule, womit die Erhöhung der Parkplatzkapazitäten im Kernbereich des Krankenhauses für Patienten und Besucher verbunden war.

»Die anerkannte, qualitativ hochwertige Betreuung der Patienten durch kompetente Ärzte und Pfleger sowie die Erweiterung des medizinischen Angebotes an den Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen und im Facharztzentrum an den Main-Kinzig-Kliniken hat in den letzten Jahren aber eine immer größere Zahl an Patienten und Besucher mit sich gebracht«, betonte Frenz. Allein im vergangenen Jahr ist die Zahl der Patienten im stationären Bereich auf rund 23.000 angewachsen. Im ambulanten Bereich sind es derzeit rund 45.000 Patienten pro Jahr.

Mit dieser Entwicklung einher ging auch die Nachfrage nach immer mehr Parkplätzen. »Dem werden wir durch die Schaffung dieser neuen Parkplätze, die bis Ende des Jahres fertiggestellt sein sollen, Rechnung tragen«, berichtete der Krankenhausdezernent, der diesbezüglich auf eine entsprechende Beratung innerhalb des Aufsichtsrates der Main-Kinzig-Kliniken verwies. Die entstandene Parkplatznot werde damit gelöst, die Suche nach einem Parkplatz auf ein Minimum reduziert.

Damit jedoch nicht genug: Mit der Schaffung dieser neuen Parkplätze wird auch die Zu- und Abfahrt zum Krankenhaus für Pkw, vor allem aber auch für die Notarzt- und Rettungsfahrzeuge neu geregelt. »Die Zufahrt erfolgt weiterhin über den Herzbachweg. Allerdings werden wir noch eine dritte Einfahrt schaffen, so dass die Zu- und Abfahrt für Patienten und Besucher über eine andere Wegstrecke erfolgt als die Zu- und Abfahrt der Notarzt- und Rettungsfahrzeuge«, erklärte Geschäftsführer Dieter Bartsch die neue Konzeption.

Dies bedeutet, dass eine Wegstrecke für die Notarzt- und Rettungsfahrzeuge reserviert ist, während zwei weitere Ein- und Ausfahrten für die Pkw der Besucher und Patienten vorgesehen ist. Sie werden nach Einfahrt mit ihrem Pkw auf das Krankenhausgelände nunmehr zu den rechts und links der Zufahrt liegenden Parkplätzen geleitet. Beim Verlassen des Krankenhausgeländes erfolgt die umgekehrte Einfädelung.

Übrigens: Durch den großen Zuspruch der Patienten konnten in den letzten Jahren auch immer mehr Mitarbeitern ein neuer Arbeitsplatz geboten werden. Und auch dieser Entwicklung wird in Kürze Rechnung getragen. Die Mitarbeiter, die ihren Pkw auf dem Parkgelände an der Parkstraße und auf den Parkdecks abstellen, erhalten ebenfalls weitere Parkmöglichkeiten auf dem Gelände an der Parkstraße.

»Mit dem neuen Parkplatzkonzept haben wir für alle Seiten gute Lösungen gefunden, übrigens auch für die Barbarossastadt Gelnhausen, die sich über eine positive städtebauliche Entwicklung am Krankenhaus freuen kann«, so das Fazit von Krankenhausdezernent Frenz. (bk) ■

GESUNDHEITSTAGE IN BAD SODEN-SALMÜNSTER UND FREIGERICHT

Umfangreiches Vortragsprogramm der Ärzte der Main-Kinzig-Kliniken

Viele Informationen / Beachtliche Resonanz

An der größten Gesundheitsmesse des Altkreises Schlüchtern, den 4. Gesundheitstagen des Netzwerkes Main-Kinzig in der Spessart Therme in Bad Soden-Salmünster, nahmen erstmals auch die Main-Kinzig-Kliniken teil. Eröffnet wurden die Gesundheitstage in Bad Soden durch den Gesundheitsdezernenten des Kreises, den Ersten Kreisbeigeordneten Günter Frenz, zugleich auch Aufsichtsratsvorsitzender der Main-Kinzig-Kliniken. Und in Freigericht durch Landrat Erich Pipa, Günter Frenz und den Kreisbeigeordneten Dr. André Kavai. Verantwortliche Chef- und Oberärzte der beiden Krankenhäuser in Gelnhausen und Schlüchtern informierten über das Leistungsangebot der Main-Kinzig-Kliniken. »Mit einem umfangreichen Vortragsprogramm haben wir die Bürger über verschiedene Krankheitsbilder informiert und dabei vor allem auch das Behandlungsangebot der Main-Kinzig-Kliniken präsentiert«, so Geschäftsführer Dieter Bartsch in seiner Bilanz zu den Gesundheitstagen in Bad Soden und in Altenmittlau.

Das Programm der Main-Kinzig-Kliniken-Ärzte begann im Konzertsaal mit Dr. Andreas Schneider. Der Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie informierte die Besucher zum Thema »Prostatakarzinom – häufigste Erkrankung des Mannes«.

Ebenfalls im Konzertsaal informierte Chefarzt Dr. Christoph Hildt von der Medizinischen Klinik I am Krankenhaus Gelnhausen über „Ursachen, Diagnostik und Behandlung der koronaren Herzkrankheit".

Und Dr. Michael Eichler, Chefarzt der Wirbelsäulenchirurgie an den Main-Kinzig-Kliniken, referierte über mikrochirurgische Eingriffe an der Wirbelsäule. »Die Wirbelsäule im Alter – Prävention und Therapie«, so das Thema seines Vortrages.

Über »Depressionen im höheren Lebensalter« sprach im Besprechungszimmer der Therme Dr. Susanne Markwort, Chefärztin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie.

In den vom Netzwerk für Gesundheit organisierten Gesundheitstagen ging es am zweiten Tag weiter mit dem Vortrag von Dr. Dietrich Tews, Facharzt für Innere Medizin vom Facharztzentrum in Gelnhausen, über »Diabetes mellitus«. Chefarzt Dr. Thomas Zoedler von der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie im Krankenhaus in Gelnhausen referierte im Besprechungszimmer über die »Diagnostik und Therapiemöglichkeiten des Darmkrebses«.

Und beim Vortrag von Dr. Christoph Schreyer, Chefarzt der Chirurgie an den Main-Kinzig-Kliniken Schlüchtern, hatten die zahlreichen Besucher die Möglichkeit, sich über die »Möglichkeiten des Kniegelenkersatzes« zu informieren.

Dr. Heiner Roos, Chefarzt der anästhesiologischen Klinik, referierte im Besprechungszimmer über die »Anästhesiologie im höheren Alter« und Dr. Lukas Krüerke, Chefarzt der Chirurgie II im Krankenhaus in Gelnhausen, informierte über Hüftgelenkersatzmöglichkeiten.

»Schmerzen im Alter« war im Besprechungszimmer das Thema von Bernd Gemsjäger, dem Oberarzt der Klinik für Geriatrie im Krankenhaus in Schlüchtern.

Und Oberarzt Dr. Hans-Ulrich Weitz, Facharzt für Innere Medizin und Ernährungsmedizin, sprach zum Thema »Gesund alt werden – die Bedeutung von Ernährung und Bewegung«.

Den Schlaganfall thematisierte Chefarzt Dr. Wolfgang Hahn von der Medizinischen Klinik II der Main-Kinzig-Kliniken.

Den Abschluss der umfangreichen Vorträge von Ärzten der Main-Kinzig-Kliniken bildete der Vortrag von Chefarzt Dr. Bernd Hölper von der Wirbelsäulenchirurgie zum Thema »Mikrochirurgie – Eingriffe an der Wirbelsäule. Die Wirbelsäule im Alter – Prävention und Therapie«. Und das Referat von Dr. Oliver Fink, dem ärztlichen Leiter der Gefäßchirurgie im Krankenhaus in Gelnhausen. Beide Vorträge fanden im vollbesetzten Konzertsaal statt, wie übrigens die meisten anderen Vorträge auch. »Die Resonanz«, so Geschäftsführer Dieter Bartsch, »war überwältigend, der Zuspruch der Besucher hervorragend.«

Selbstverständlich konnten sich die Besucher der Gesundheitstage auch an einem Stand der Main-Kinzig-Kliniken informieren. Hier konnten sich Interessierte ihr Schlaganfallsrisiko untersuchen lassen.

Gesundheitstag in der Freigericht-Halle

Bereits zum fünften Male veranstaltete die Frauenselbsthilfe nach Krebs, Gruppe Freigericht, einen Gesundheitstag in der Freigericht-Halle in Altenmittlau. Der Gesundheitstag 2011 stand unter dem Thema und Jahresmotto: Kräfte vernetzen – Visionen leben. Auch an diesem Gesundheitstag nahmen mehrere Chefärzte der Main-Kinzig-Kliniken teil.

Dr. Andreas Schneider, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie, informierte über Prostatakrebs. Bei mehr als 60.000 Männern pro Jahr wird in Deutschland ein Prostatakarzinom neu entdeckt. Das Prostatakarzinom ist damit die häufigste bösartige Erkrankung des Mannes. Für jeden Betroffenen ist dies eine schwerwiegende Erkrankung, die seine Lebensumstände unmittelbar beeinflusst. Durch die Häufigkeit der Krankheit allerdings eine große Chance: umfangreiche statistische Zahlen aus unterschiedlichen Ländern zeigen auf, welche Verfahren zur Behandlung eines Prostatakarzinoms gut geeignet sind.

»Darmkrebs verhindern und erkennen« – unter diesem Motto stand der Vortrag von Frank Forst, Oberarzt der Chirurgie I in Gelnhausen.

Jährlich erkranken in Deutschland ca. 70.000 Patienten neu an Darmkrebs und ca. 25.000 sterben daran. Dies ist umso bedauerlicher, da durch Veränderungen in der Ernährung und im Lebensstil die Anzahl der Darmkrebsneuerkrankungen deutlich gesenkt werden könnte. Eine weitere deutliche Verbesserung lässt sich erreichen durch eine rege Teilnahme an Darmkrebsfrüherkennungsprogrammen wie sie auch von den gesetzlichen Krankenkassen finanziert werden. Der Vortrag beschäftigte sich mit neuen Studiendaten aus dem Bereich »Lifestyle und Darmkrebs« sowie mit aktuellen Zahlen zur Darmkrebsvorsorge in Deutschland.

Eierstockkrebs ist ein bösartiger Tumor der weiblichen Keimdrüsen, der Eierstöcke (Ovarien). Eierstockkrebs tritt meist bei älteren Frauen auf. »Die Ursachen bisher sind weitgehend unbekannt, eine Früherkennungsuntersuchung gibt es leider nicht«, berichtete Chefärztin Dr. Elke Schulmeyer bei ihrem Vortrag mit dem Thema »Eierstockkrebs – Keimzelltumor des Ovars«. Wegen der Symptomarmut wird die Erkrankung erst im fortgeschrittenen Stadium entdeckt. Grundprinzipien der Behandlung sind die Operation und die Chemotherapie. Ein für Laien verständlicher Überblick über die Ursachen, Symptome, Diagnose und Therapieverlauf wurde im Vortrag beleuchtet und anschließend diskutiert.

Elvira Stellmach, Fachärztin für Innere Medizin und Allgemeinmedizin, berichtete über Reisekrankheiten und deren Impfungsmöglichkeiten. ■

AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Goodbye Pegasus Mail

Outlook Web Access ersetzt ab April Pegasus Mail.

Seit der Gründung der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH im Jahr 1997 ist Pegasus das Emailsystem in den beiden Krankenhäusern. Schon seit geraumer Zeit stand jedoch fest, dass die Software nicht in der Lage ist, mit den ansteigenden Anforderungen der Main-Kinzig-Kliniken Schritt zu halten. So wird entsprechend dem Wunsch vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Pegasus Mail durch eine moderne Outlook-Lösung von Microsoft ersetzt.

Microsoft Exchange und Outlook Web Access werden im April 2011 eingeführt. Dabei wird der Funktionsumfang dieser »Groupware«, so bezeichnet man die Software, welche die Zusammenarbeit von mehreren Mitarbeitern in einem Unternehmen unterstützen soll, über den von Pegasus Mail hinausreichen. Ziel ist eine Vereinfachung und Beschleunigung der täglichen Arbeitsabläufe. Ein gemeinsamer Terminplan ist hier nur ein Beispiel von vielen. Neben einem persönlichen Terminplaner, auf welchen bei Bedarf Zugriff genommen werden kann, wird es auch einen Gruppen-Terminplan geben. Dieser vereinfacht die Koordination von Terminen, welche mehrere Mitarbeiter einer Abteilung betreffen. Außerdem kann jeder Anwender ein eigenes Adressbuch pflegen, bei dem einem Kontakt mehrere Telefonnummern und Emailadressen zugeordnet werden können.

Microsoft Outlook Web Access wird komplett vom Internet Explorer des Arbeitsplatzes aus bedient.

Um einen reibungslosen Übergang auf das neue System zu ermöglichen, bietet die EDV-Abteilung vom 21.3.2011 bis 1.4.2011 Multiplikatoren-Schulungen an. Hierbei erhält jede Abteilung ein Kontingent an Schulungsplätzen. Die Teilnehmer der Schulung werden ihr Erlerntes anschließend an die Kollegen der Abteilung weiter vermitteln. So ist es möglich, viele Mitarbeiter innerhalb kurzer Zeit mit den neuen Anwendungen vertraut zu machen.

Um die Umstellung von Pegasus Mail auf Outlook Web Access zu erleichtern, kann jeder Mitarbeiter seine alten Mails selbstständig aus Pegasus übernehmen. Für die alten persönlichen Adressbücher wird es ebenfalls eine eingeschränkte Übergabemöglichkeit geben. Nach einer Übergangsfrist von drei Monaten werden alle Pegasus-Mailboxen von der EDV-Abteilung gelöscht. ■

Ilka Kreßner-Pavlovic

AUS DEM PERSONALMANAGEMENT

Handys für Piepser

In der letzten Pulsschlag-Ausgabe ist darüber informiert worden, dass in diesem Jahr die Personenrufanlage (Piepser) durch Handys ersetzt werden. Nachdem nun die Betriebsvereinbarung über den Umgang mit den Firmenhandys abgeschlossen ist, soll in der heutigen Ausgabe eine kurze inhaltliche Erläuterung erfolgen. Eine umfassende Information erhalten alle Nutzer direkt über einen Flyer bei Ausgabe der Handys. Ganz wichtig: Ab 1. Mai 2011 können Mitarbeiter des Gelnhäuser Krankenhauses und ab 1. September 2011 auch Mitarbeiter in Schlüchtern sowohl intern als auch extern – direkt und ohne Zeitverlust – telefonieren. Die Veränderung wird vom Personalmanagement vorgenommen, das mit den betroffenen Abteilungen auch Termine vereinbart, um einen reibungslosen Umstellungsprozess zu gewährleisten.

Hier einige Rahmenbedingungen zur allgemeinen Information:

Nutzung beim Autofahren

Das aktive Telefonieren während der Autofahrt ist verboten. Ausnahme: Es besteht eine Freisprecheinrichtung im Auto. Untersagt ist außerdem die Nutzung des mobilen Telefons an Tankstellen.

Erklärtes Ziel ist es, Unfälle, Sachschäden und Regressansprüche Dritter durch den Gebrauch mobiler Telefone zu vermeiden. Denn: Telefonieren während der Fahrt erhöht das Unfallrisiko um mehr als das Vierfache.

Private Nutzung

Die private Nutzung ist grundsätzlich in einem angemessenen Rahmen gestattet, soweit damit keine Beeinträchtigung der Arbeitsleistung und der technischen Einrichtung verbunden ist.

Weitergabe an Dritte

Grundsätzlich ist es dem Mitarbeiter untersagt, das Mobiltelefon anderen Mitarbeitern oder gar betriebsfremden Personen zu überlassen; ausgenommen sind Notfälle.

Beschädigung und Verlust

Beschädigung und/oder Verlust des Mobiltelefons oder der Zubehörteile sind dem Personalmanagement umgehend mitzuteilen. Bei Verlust ist eine schriftliche Mitteilung erforderlich.

Wem gehört eigentlich das Krankenhaus?

Besuch der Kinzig-Schule in Schlüchtern im Gelnhäuser Krankenhaus

Wem gehört eigentlich das Krankenhaus? Mit dieser und vielen weiteren Fragen rund um das Krankenhaus beschäftigten sich Schüler des Beruflichen Gymnasiums der Kinzig-Schule Schlüchtern im Rahmen eines Besuches der Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen.

Die Schüler der Jahrgangsstufe 12 belegen den Schwerpunkt »Gesundheitslehre«, der seit September 2010 an dieser Schule als Schwerpunkt angeboten wird. Der stellvertretende Geschäftsführer Ralph Ries und die kaufmännische Leiterin der Tochterunternehmen, Ilka Kreßner-Pavlovic, organisierten die Veranstaltung und standen für Fragen der Schüler zur Verfügung. Im Vortrag von Ralph Ries erhielten die jungen Menschen einen guten Überblick über die Struktur der Main-Kinzig-Kliniken und die Komplexität der stationären Versorgung.

Anschließend ging es zu einem Rundgang durch die Klinik für Urologie und Kinderurologie. Chefarzt Dr. Andreas Schneider von der Klinik für Urologie und Kinderurologie hatte sich bereit erklärt, den Schülern die Welt der Urologie am Beispiel der ESWL näherzubringen.

Am Ende des Besuches zeigte sich die Lehrerin Elke Hofmann-Heid, auf deren Initiative der Besuch zurückging, sehr begeistert. Sie äußerte den Wunsch, auch im nächsten Jahr wieder die Main-Kinzig-Kliniken mit einer neuen Jahrgangsstufe besuchen zu dürfen.

Als Fazit bleibt zu sagen: Mit Blick auf den Fachkräftemangel im Gesundheitswesen wird es immer wichtiger, bereits in den Schulen die Begeisterung für den Arzt- und Pflegeberuf zu wecken. Der Besuch der Schülerinnen und Schüler leistete hierzu einen außerordentlich positiven Beitrag. ■ **Ilka Kreßner-Pavlovic**

Danke an unsere Mitarbeiter für ihre Beteiligung an der Influenza-Prävention

Als uns Ende Januar die Influenza-Welle erreichte, galt es, rasch zu reagieren. Da sich ungeimpftes medizinisches Personal nicht nur selbst anstecken, sondern eine Influenza-Infektion auch auf Patienten weiter übertragen kann, war ein Überdenken des Vorgehens nötig.
Ermutigt von den Maßnahmen und Erfahrungen in den Universitätskliniken Frankfurt am Main entschied sich auch unsere Klinikleitung, in den Main-Kinzig-Kliniken einige verbindliche Verhaltenshinweise für Mitarbeiter zu geben. Dabei ging es primär um das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes beim direkten Kontakt zu Risikopatienten.

Hygienemaßnahmen können immer nur so erfolgreich sein, wie es die Akzeptanz und Umsetzung durch alle Beteiligten zulassen.

Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle bei Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl für Ihre Beteiligung an der Präventions-Aktion als auch für die schnelle Umsetzung ganz herzlich bedanken! So konnten wir den Influenza-Schutz für unsere Patienten deutlich verbessern.

Dr. Hans-Ulrich Rhodius
Ärztlicher Leiter

Bei einem Rundgang durch die Räumlichkeiten des Gelnhäuser Therapiezentrums hatten die Freunde und Förderer des Gelnhäuser Krankenhauses Gelegenheit, das Therapiezentrum vor Ort kennen zu lernen. Vorsitzender Jürgen Michaelis hatte für die Leitende Physiotherapeutin Pia Wiesner und ihr Team noch eine kleine Überraschung parat. Er überreichte eine Spende in Höhe von 300 Euro.

FREUNDE UND FÖRDERER

Jahresempfang mit fachkundigen Vorträgen

Zahlreiche Besucher konnte der Vorsitzende des Vereins »Freunde und Förderer des Krankenhauses Gelnhausen e.V.«, Gelnhausens Bürgermeister a. D. Jürgen Michaelis, zum Jahresempfang 2011 begrüßen. In seiner Begrüßung betonte er, dass die Main-Kinzig-Kliniken in den vergangenen Jahren eine tolle Entwicklung genommen hätten: »Trotz des entstandenen Kostendrucks auf die Gesundheitsdienstleister ist es dem Krankenhaus in Gelnhausen gelungen, sich bei der Rationalisierung nicht kaputtzusparen.«

Dennoch mache gerade dieser entstandene Kostendruck die Arbeit der »Freunde und Förderer« umso wichtiger. Die nächste Spende sei für die Anschaffung eines sogenannten »Picco-Gerätes« vorgesehen. »Dieses Gerät ist für uns in der Intensivmedizin sehr wichtig«, erklärte Dr. Heiner Roos, Chefarzt der anästhesiologischen Klinik. Bei einem Anschaffungspreis von etwa 30.000 Euro seien die Main-Kinzig-Kliniken für jede Unterstützung sehr dankbar. Daher appellierte Michaelis an die Gäste: »Helfen Sie mit, unser Krankenhaus zu unterstützen.«

Geschäftsführer Dieter Bartsch wies auf die außerordentlich positive Entwicklung bei den Patientenzahlen hin, die mittlerweile auf über 29.000 gestiegen sind. Damit verbunden ist auch die Notwendigkeit der Erhöhung des Bettenangebots. Im 6. Stock des Hauptgebäudes werden weitere 43 Betten errichtet. Der Vortrag von Prof. Dr. Hermann von Lilienfeld-Toal über den »Menschen im Gestrüpp der Bürokratie« verdeutlichte auf eine sehr amüsante Weise, wie viel Schreibtischarbeit Ärzte und Pflegepersonal tatsächlich haben und wie diese Tätigkeiten schnell erledigt werden können.

Im Mittelpunkt des Jahresempfangs stand jedoch das Team der Physiotherapie. Pia Wiesner, Leiterin des Therapiezentrums, stellte gemeinsam mit Christiane Dittmer und Hajo Billen die Arbeit der Therapeuten vor. Neben der Wiederherstellung der Beweglichkeit ist aber auch die Prävention ein wichtiges Thema. »Da ich selbst beste Erfahrungen mit der Physiotherapie gemacht habe, weiß ich, wie wichtig dieses Thema für die Beweglichkeit ist«, unterstrich Michaelis die Notwendigkeit einer guten physiotherapeutischen Behandlung.

Wer sich ebenfalls den »Freunden und Förderern« anschließen möchte, kann sich an Herrn Karlheinz Freisler (Schatzmeister), Tel. 0 60 51/825 -100, wenden. ■

Bürgermeister a. D. Michaelis bleibt Vorsitzender

Gelnhausens Bürgermeister Jürgen Michaelis bleibt Vorsitzender des Vereins Freunde und Förderer des Gelnhäuser Krankenhauses, Bernd Becker sein Vertreter. Karl-Heinz Freisler ist ebenfalls erneut zum Kassierer gewählt worden, wie auch Nelli Seiler zu seiner Stellvertreterin.

Eine Änderung gab es bei dem Amt des Schriftführers: Für Wolfgang Herbert, der nicht mehr zur Wiederwahl antrat, wurde seine bisherige Vertreterin Ulrike Suntheim zur neuen Schriftführerin gewählt, Irene Pahlich ist nun die stellvertretende Schriftführerin.

Krankenhausdezernent und Aufsichtsratsvorsitzender der Main-Kinzig-Kliniken, Günter Frenz, nutzte an diesem Abend die Gelegenheit, den »Freunden und Förderern des Krankenhauses Gelnhausen« für ihre langjährige Unterstützung zu danken: »Zehn Jahre sind inzwischen vergangen, seit Sie gemeinsam den Verein der »Freunde und Förderer« gegründet haben. In dieser Zeit hat sich im Gelnhäuser Krankenhaus viel getan. Einiges davon wäre ohne Ihr Engagement gar nicht möglich gewesen. Dafür möchte ich mich, auch im Namen des Aufsichtsrates der Main-Kinzig-Kliniken, herzlich bei Ihnen allen bedanken.« ■

AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

Gelungener Werbeauftritt in der Deutschen Nationalbibliothek

Kongress: Perspektiven und Karriere

Auf dem Kongress »Perspektiven und Karriere« in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt präsentierten sich auch die Main-Kinzig-Kliniken an einem eigenen Infostand.

Aus fast allen medizinischen Bereichen berichteten Ärzte aus den Kliniken in Gelnhausen und Schlüchtern auf der kongressbegleitenden Job- und Karrierebörse detailliert über ihre Arbeit in den Main-Kinzig-Kliniken.

Im Dialog mit Vertretern und Personalexperten aus Verbänden, Kliniken und Unternehmen der Gesundheitswirtschaft wurden die Möglichkeiten dargestellt, wie und wo Medizinstudenten und Klinikärzte, insbesondere in den am meisten gefragten Fachrichtungen, in den Main-Kinzig-Kliniken tätig werden können, den Arztberuf ausüben können.

In vielen Gesprächen konnte den Interessenten sehr gut verdeutlicht werden, wie wichtig den Main-Kinzig-Kliniken auch das Thema Aus-, Fort- und Weiterbildung ist.

Allen Beteiligten gebührt ein großes Dankeschön. (db) ■

Umfangreiches Sommerprogramm für die Gesundheit

Erste Sonnenstrahlen, Vogelgezwitscher, saftiges Grün in der Pflanzenwelt und die Tage werden endlich wieder länger. Sobald sich der Sommer ankündigt, haben viele Menschen wieder Lust auf Aktivität und Bewegung.

Deshalb lautet das Motto unseres Sommerprogramms: »Mach mit – bleib fit«.
In den nächsten Monaten dreht sich bei uns alles um die Bewegung: Bewegungstipps für Bildschirmarbeitsplätze, wertvolle Infos und Hinweise für Laufinteressierte beim »J.P. Morgan Lauf« oder Entspannung beim Radeln bei »Kinzigtal total«.
Und damit bei soviel Bewegung für die Füße beste Voraussetzungen geschaffen werden, bieten verschiedene Firmen für unsere Kollegen gesunde Schuhe zu vergünstigten Preisen an.

Wir freuen uns auf die gemeinsamen Aktionen.

J. P. Morgan Lauf 2011 in Frankfurt
Der J. P. Morgan Corporate Challenge ist ein Firmenlauf über eine Strecke von 5,6 km in der Innenstadt Frankfurts, an dem Mitarbeiter aus Firmen unterschiedlicher Branchen teilnehmen können.

Erst in zweiter Linie geht es bei diesem Lauf um Sport, primär geht es dabei um Werte, die von uns als erstrebenswert betrachtet werden: Teamgeist, Kommunikation, Kollegialität, Fairness und natürlich Gesundheit.

Über 70.000 Menschen beteiligen sich jährlich.

Termin (Start des Laufs): Mittwoch, 15.06. um 19.30 Uhr

Anmelden kann sich jeder Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken und deren Tochtergesellschaften. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie ein Marathonläufer sind oder ein gemütlicher »Gelegenheitswalker«, der noch nie an einem Lauf teilgenommen hat.
Anmeldungen können bis zum 29.04. im Büro des Betriebsrates vorgenommen werden. Telefon: 0 60 51/87-2518

Die Kosten übernehmen die Main-Kinzig-Kliniken.

Ein Bus, der beide Standorte Schlüchtern und Gelnhausen anfährt, wird alle Teilnehmer nach Frankfurt und auch wieder zurück bringen.

Genaue Informationen zur Abfahrtszeit erhalten Sie bei der Anmeldung.

Mitmachen bei »Kinzigtal total«
Freie Fahrt für Radler und Skater: Auch in diesem Jahr gehören die Straßen für einen Tag den Fahrradfahrern und anderen nicht motorisierten Gefährten. Eine rund 80 Kilometer lange Strecke von der Quelle der Kinzig in Sinntal-Sterbfritz bis zur Mündung in den Main bei Hanau bietet jede Menge Asphalt für ein autofreies Fahrvergnügen. Entlang der Strecke sorgen Gemeinden und Städte für ein abwechslungsreiches Programm.

Termin: Sonntag, 11.09. von 9.00–18.00 Uhr

Wer nicht alleine radeln möchte, kann sich einer Gruppe der Main-Kinzig-Kliniken anschließen: Wir starten jeweils um 10.30 Uhr am Krankenhaus in Schlüchtern und in Gelnhausen. An einem Treffpunkt in der Mitte (Stand der Feuerwehr in Aufenau) gehen wir dann zum gemütlichen Teil über.

Ob allein oder in der Gruppe – alle Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken, die den Stand der Feuerwehr Aufenau zwischen 11.00 und 14.00 Uhr anfahren und sich mit ihrer ID-Karte ausweisen können, erhalten einen Verzehrgutschein im Wert von 5 Euro.

Mit Paul werden Sie fit – machen Sie mit!
Bewegung am Bildschirmarbeitsplatz mit Pauls Schreibtischübungen: Ob zu Hause, im Auto, in der Bahn oder am Arbeitsplatz – zahlreiche Menschen verbringen viel Zeit im Sitzen. Schmerzen im Rücken und Verspannungen im Nacken sind oft die Folgen einer falschen Sitzhaltung und von zu wenig Bewegung.

Beugen Sie diesen Problemen vor: Nutzen Sie kleine Pausen am Schreibtisch und halten Sie sich mit einfachen Übungen fit!

Der virtuelle Trainer Paul zeigt Ihnen, wie einfach es geht. In Kürze können Sie ihn von den Seiten des betrieblichen Gesundheitsmanagements im Intranet herunterladen. Er führt Ihnen die Übungen am Bildschirm vor. Machen Sie doch einfach mit!

Weitere Ideen zu gesunder Bewegung finden Sie auf der Internetseite
www.die-praevention.de
des Bundesministeriums für Gesundheit.

Kontakt:
So erreichen Sie bei Fragen die Mitglieder des betrieblichen Gesundheitsmanagements:
E-Mail:gesundheit@mkkliniken.de
Oder sprechen Sie uns persönlich an: Silke Fabbrizio, Maria Solbach, Monika Kyselka, Antje Räde, Heiko Umminger, Dr. Ulrich Weitz, Alexandra Jilg, Dorothea Wiedemann.

Preisliste für Mitarbeiter im Therapiezentrum

Monatskarte Geräte	25,–
Monatskarte Geräte + Galileo	30,–
3-Monats-Karte Geräte	62,–
3-Monats-Karte Geräte + Galileo	75,–
Jahreskarte Geräte	240,–
Jahreskarte Geräte + Galileo	290,–
Monatskarte Galileo	10,–
Medijet-Massage	5,–
Medijet-Massagen (10+1)	50,–
Entspannungsmassage (25 Minuten)	18,–
Heißluft und Entspannungsmassage	21,–
Fango und Entspannungsmassage	25,–
Fußreflexzonen-Massage (30 Minuten)	20,–

Physiotherapie
im Krankenhaus Gelnhausen
Tel. 0 60 51/87-23 38
physiotherapie@mvz-gelnhausen.de

IM PORTRÄT

Peter Hufnagel: Neuer technischer Leiter

Bereiche: Arbeitssicherheit, Brandschutz, Bau- und Haustechnik

Zuständig ist er für alle Baumaßnahmen, die Instandhaltung der Gebäude und der Anlagentechnik der Liegenschaften in Gelnhausen, Schlüchtern und Bad Soden-Salmünster und als Fachkraft für den Bereich Arbeitssicherheit. Die Rede ist von Peter Hufnagel, dem neuen technischen Leiter.

Auch die Erstellung des hessenweit standardisierten Krankenhauseinsatzplanes obliegt dem Aufgabenbereich des technischen Leiters. Er umfasst das Sicherheitskonzept der Main-Kinzig-Kliniken in einem externen oder internen Notfall oder einer Gefahrenlage.

Es ist also ein umfassendes Feld, auf dem sich Peter Hufnagel bewegen muss. Dabei ist nicht nur Sach- und Fachkunde gefragt, der technische Leiter muss auch mit einer Vielzahl von Fachfirmen ein Netzwerk aufrechterhalten, um seine Aufgaben erfüllen zu können. Und natürlich viele hausinterne Abstimmungen mit potentiellen Wissensträgern der Haustechnik und mit den Pflegedienstleitungen. Der Bereich Arbeitssicherheit hat hierbei eine Bedeutung, die dokumentiert wird durch regelmäßige Treffen mit den für Arbeitssicherheiten zuständigen Kräften in den einzelnen Abteilungen, aber auch durch Begehungen mit der Hygienefachkraft, dem Betriebsrat und dem Betriebsarzt.

Mit Peter Hufnagel haben die Main-Kinzig-Kliniken einen Verantwortlichen an die Spitze der Abteilung gesetzt, der über umfassende berufliche Erfahrung verfügt: Kfz-Elektriker, Prüftechniker, Elektronikentwickler für Ph-, Redox- und Leitfähigkeitsmessgeräte, Trainer der AEG-Aktiengesellschaft und der Fachhochschule Darmstadt, Entwicklungsingenieur für Regelungstechnik, Vertriebsbeauftragter für Automatisierungssysteme, Support- und Applikationsingenieur für Regelungs- und Antriebstechnik mit speicherprogrammierbaren Steuerungen -und dies alles auf der Grundlage von zwei Studien, zum einen der Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Automatisierungstechnik an der Fachhochschule Darmstadt und zum anderen des Wirtschaftsingenieurwesens und der Produktionstechnik, einem berufsbegleitenden Fernstudiengang zum Facility Management. Zusätzlich hat er sich zum Sicherheitsingenieur weitergebildet und einen Lehrgang zum Brandschutzbeauftragten in Köln besucht.

Gerade die Vertriebstätigkeit und die Trainertätigkeit haben in den neunziger Jahren viele Auslandsaufenthalte mit sich gebracht, was mit einem geordneten Familienleben und drei Kindern nicht gut in Einklang zu bringen war.

Deshalb auch die Suche nach einem heimatnahen Job, deshalb auch der Wechsel zu den Main-Kinzig-Kliniken. Peter Hufnagel wurde 2001 zunächst Stellvertreter und 2010 zum technischen Leiter ernannt.

Wer Peter Hufnagel kennt, weiß, dass er seine Aufgaben »mit Ruhe und Geduld« bewältigt. »Ruhe bewahren und Panik verhindern«, so sein Motto.

In der Tat ist der technische Leiter nicht so schnell aus der Ruhe zu bringen. Die Ausnahme: »Wenn etwas schief läuft, was nicht hätte schief laufen müssen, weil wir es nach Lage der Dinge hätten im Griff haben müssen«, erleben aber auch die Kollegen Peter Hufnagel auf der berühmten Palme.

Der Charakter seiner Tätigkeit ist aber auch dadurch bestimmt, dass er in vielen Bereichen »mitarbeiten« muss. »Man muss die Arbeiten meist ein Stück des Weges mit begleiten«, so Peter Hufnagel. Die Maßnahmen, die er anstößt, orientiert er ganz an dem Ziel, das er erreichen möchte. Und dabei versucht er einen möglichst kurzen, machbaren Weg zu beschreiten.

Dabei orientiert er sich an dem vorhandenen Wissens- und dem Erfahrungsschatz der Mitarbeiter in den Haustechnikabteilungen. Besonders die Herren Aribert Jobst in Schlüchtern und Gerhard Hammer in Gelnhausen sind wichtige Gesprächspartner, um Maßnahmen gemeinsam festzulegen.

»Und diesen beschlossenen Weg organisiere ich«, so der technische Leiter, dem man nachsagt, er stehe für eine effiziente Zielerreichung. Er handelt pragmatisch.

Übrigens auch zu Hause. Peter Hufnagel ist seit 21 Jahren verheiratet mit Ehefrau Sigrid, hat drei Mädchen im Alter von 20, 18 und 14 Jahren und wohnt »in wunderschöner Natur« in der Brüder-Grimm-Stadt Steinau an der Straße.

Mit Gartenarbeit dokumentiert er auch die ihm nachgesagte Naturverbundenheit, wobei ihm diese Naturverbundenheit aufgrund der Tatsache, dass die Eltern Landwirtschaft betrieben haben, in die Wiege gelegt war. »Da hat(te) man täglich etwas mit Natur zu tun«, so Hufnagel, der allerdings auch den Wandel der Zeit als ein »weg von der Natur« sieht. Hufnagel: »Heute sitzen die jungen Menschen fast ausschließlich vor dem PC, während wir uns noch täglich in Gottes freier Natur aufgehalten haben.«

Allerdings gehört auch Peter Hufnagel mit 50 Jahren zu der Generation, die diesen Wandel zur Digitaltechnik intensiv mitgemacht hat. Auch für ihn ist der Computer wesentlicher Teil und zentrales Element seiner gesamten Tätigkeit. Hufnagel: »Ohne ihn kommt man heute nicht mehr aus.«

Nichtsdestotrotz frönt er auch weiterhin der Naturverbundenheit, vor allem in seiner Heimatstadt mit all ihren zahlreichen Einrichtungen: Der Erlebnispark, die Tropfsteinhöhle, das Schloss, das Marionettentheater sind wesentliche und wichtige Bestandteile und teilweise weit über Hessen hinaus bekannt.

Er ist Mitglied der freiwilligen Feuerwehr und gehört dem Brieftaubenverein, der RV Schlüchtern, an. Das besondere Hobby der Brieftaubenzucht kommt nicht nur durch die Naturverbundenheit, sondern ist ihm sozusagen durch seinen Großvater, der ebenfalls Brieftaubenzüchter war, vererbt. Und wenn nicht alles trügt, wird das Hobby auch auf seine Nachkommen übertragen. Die inzwischen 45 Tauben im Schlag werden auch von der kleinen Tochter gefüttert und betreut. Somit bleibt die Verbundenheit zur Natur hautnah und intensiv bestehen. Und der Kontakt mit den Brieftauben ermöglicht es Peter Hufnagel, einfach einmal abzuschalten. Hier kann er sich entspannen und somit gute Voraussetzungen für seinen umfassenden beruflichen Einsatz schaffen. (bk) ■

36 Jubilare an den Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen und Schlüchtern

Krankenhausdezernent Frenz: Jubilare sind kompetent und stehen loyal zu den Kliniken

Der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz hat während einer Feierstunde im Gelnhäuser Krankenhaus im Beisein von Geschäftsführer Dieter Bartsch, der Pflegerischen Leiterin Elke Pfeifer, dem Betriebsratsvorsitzenden Rainer Appel und der Leiterin des Personalmanagements Kerstin Hammer elf Mitarbeiter für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit ausgezeichnet. Zehn Jahre ist Ulrike Alka, die stellvertretende Gruppenleiterin in der Gastronomie, in den Main-Kinzig-Kliniken tätig.

Für die 20-jährige Betriebszugehörigkeit zeichnete der Krankenhausdezernent Assunta Montalto und Irmgard Klein, Reinigungskräfte im Funktionsbereich Hauswirtschaft, sowie Lucia Blaschi und Raoudha Jaballah, Mitarbeiterinnen in der Hauswirtschaft Gelnhausen, als auch die Gesundheits- und Krankenpflegerin Anita Schwartz (Station M2), Mechthild Frischkorn (Station CU1), und Ursula Müller (Station CU2) aus.

Renate Ruppert, Köchin in der Gastronomie, wurde für ihr 25-jähriges Jubiläum geehrt, während die Gesundheits- und Krankenpflegerin Rita Volz (Anästhesie) sogar für die 30-jährige Betriebszugehörigkeit ausgezeichnet wurde.

In einer größeren Feier zeichnete der Erste Kreisbeigeordnete und Krankenhausdezernent Günter Frenz 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken für langjährige Tätigkeit im Krankenhaus in Schlüchtern aus.

Swetlana Höfel (PTK), Liselotte Hofmann, Kathrin Müller, Renate Ludwig, Tatjana Müller, Nina Beringer und Albrecht Bartelt von der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie und Käthe Frischkorn (Stationsleiterin in der P3) sowie Esna Kolasniac, Christiana Sivori und Brigitte Auth von der Hauswirtschaft und Florina Schäfer (Mutterschutz) und Marianne Weinl (Bettenzentrale) sind seit 10 Jahren im Krankenhaus in Schlüchtern tätig.

Die Auszeichnung für 20-jährige Tätigkeit im Krankenhaus in Schlüchtern erhielten Agathe Böck (G2), Regina Künzl (MS1), Gabriele Harwath (EKG/Endoskope), Anita Maienschein (Sekretärin Medizin Technik) und Yvonne Röll (Labor).

Und für 25-jährige Tätigkeit im öffentlichen Dienst bedankte sich der Krankenhausdezernent bei Christel Altheimer (Gastronomie), Martina Kreß (Interdisziplinäre Intensivmedizin), Angelika Muth (Chirurgische Klinik CS2), Maria Schüßler (Interdisziplinäre Intensivmedizin), Petra Klug (Geriatrie), Christine Woytennek (Medizinische Klinik MS2) und Silvia Schneider (Labor).

Nicht weniger als 30 Jahre arbeitet Christiane Simon im Labor im Krankenhaus in Schlüchtern.

Frenz betonte, dass es für das Krankenhaus sehr wichtig ist, den langjährigen Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Tätigkeit auszusprechen: »Im Namen des gesamten Aufsichtsrats möchte ich mich bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie das Krankenhaus getragen, gefördert und unterstützt haben.«

Außerdem hob der Krankenhausdezernent hervor, dass die Jubilare, insbesondere die Gesundheits- und Krankenpfleger, über viele Jahre die den Kliniken anvertrauten Patienten optimal betreut und damit dazu beigetragen haben, dass die Main-Kinzig-Kliniken ihren Auftrag der Krankenhausversorgung im mittleren und östlichen Main-Kinzig-Kreis über viele Jahre hinweg bestmöglich erfüllen konnten.

Dies sei darauf zurückzuführen, dass die Mitarbeiter eine hohe Kompetenz auszeichne, was die zahlreichen Zertifikate und Qualitätsauszeichnungen des gesamten Hauses oder einzelner Disziplinen dokumentieren. Und auch Patienten und deren Angehörige bestätigen dies immer wieder.

»Mit viel Engagement und Herzblut haben die Jubilare ihren außerordentlich wichtigen Dienst versehen, ganz gleich, in welcher Abteilung sie auch eingesetzt sind«, betonte der Krankenhausdezernent. Vor allem aber sei die Treue der Jubilare hervorzuheben. Denn Treue drücke bekanntlich die Verlässlichkeit eines Jubilars gegenüber dem Arbeitgeber aus und basiere auf Loyalität und gegenseitigem Vertrauen. Frenz: »Die Jubilare standen loyal zu den Main-Kinzig-Kliniken, waren stets zuverlässig. Die Verantwortlichen in den Main-Kinzig-Kliniken können ihnen vertrauen und wissen, wie viel sie an diesen Mitarbeitern haben.« ■

Seit dem 1. Januar 2011 ist **Carmen Zimmer** neue Mitarbeiterin im Sekretariat der Geschäftsleitung. Die gelernte Justizangestellte war zuletzt elf Jahre als Assistentin im Personalbereich der Dresdner Bank AG tätig. Hier waren vor allem Koordinationsgeschick und Organisationstalent gefragt. Ihr neues Aufgabengebiet umfasst primär Büro- und Assistenzaufgaben im Gesamtbereich der Geschäftsleitung, aber auch verschiedene Projekttätigkeiten.

Wir begrüßen die neuen Kollegen

Einstellungen

Dr. med. Detlef Wolf
Dr. med. Albrecht Rimek
Dr. med. Thomas Huckle
Alexander Koch
Andrea Zablotni
Alexander Menzer
Dr. med. Kristina Stuchlik
Dr. Volkan Göktas
Ingo Roth
Renate Maus
Carmen Zimmer
Ruth Hartwig-Ohlenschläger
Saskia Ritter
Julia Maus
Petar Svetic
Pia Dönges
Caroline Veltum
Josephine Konrad
Carmen Hirsch
Denise Dumont dos Santos
Carola Gläser
Lara Kilian
Julia Grünhagen
Manuel Alles
Maria Antonia Remines
Rita Reitz
Susanne Bilau
Monika Raßmann
Gesa Throm
Silvia Krieg
Nicole Kraus
Amije Vatter-Sulejmani
Elisabeth Kalbfleisch
Tina Eileen Atug
Antje Brendel
Stephan Bunse
Andrea Hock
Anita Heide
Jasmin Modis
Brigitte Müller
Alexander Wicker
Anna Leo

10 Jubiläen

Ulrike Alka (GN)
Swetlana Höfel (SLÜ)
Lieselotte Hofmann (SLÜ)
Kathrin Müller (SLÜ)
Renate Ludwig (SLÜ)
Käthe Frischkorn (SLÜ)
Tatjana Müller (SLÜ)
Esma Kolasniac (SLÜ)
Christiane Sivori (SLÜ)
Nina Beringer (SLÜ)
Albrecht Bartelt (SLÜ)
Frank Hieret (SLÜ)
Florina Schäfer (SLÜ)
Marianne Weinl (SLÜ)
Brigitte Auth (SLÜ)

20 Jubiläen

Assunta Montalto (GN)
Irmgard Klein (GN)
Lucia Blaschi (GN)
Raoudha Jaballah (GN)
Anita Schwartz (GN)
Mechthild Frischkorn (GN)
Ursula Müller (GN)
Agathe Böck (SLÜ)
Regina Künzl (SLÜ)
Gabriele Harwath (SLÜ)
Anita Maienschein (SLÜ)
Yvonne Röll (SLÜ)

25 Jubiläen

Renate Ruppert (GN)
Christel Altheimer (SLÜ)
Martina Kreß (SLÜ)
Angelika Muth (SLÜ)
Maria Schüßler (SLÜ)
Petra Klug (SLÜ)
Christine Woytennek (SLÜ)
Silvia Schneider (SLÜ)

30 Jubiläen

Christiane Simon (SLÜ)

Attraktiver Arbeitgeber

Um sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren, vor allem aber auch, um die berufliche Qualität der Mitarbeiter weiter zu entwickeln und die Potentiale der Mitarbeiter optimal zu fördern, wird in den Main-Kinzig-Kliniken die Weiterbildung ganz groß geschrieben. Unterstützung erhalten die Main-Kinzig-Kliniken dabei vom »Campus berufliche Bildung«, der Bildungspartner Main-Kinzig GmbH, einer Tochterfirma der Kliniken. Basis der Personalentwicklung ist das standardisierte und strukturierte Mitarbeitergespräch, das einmal im Jahr zwischen Führungskraft und Mitarbeiter stattfindet.

Die Personalentwicklung der Main-Kinzig-Kliniken beinhaltet vier Kompetenzbereiche, die unter anderem Schwerpunkte auf die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen. So erfordern Innovationen und technologische Veränderungen teilweise völlig neue Qualifikationen. Außerdem bietet eine gute Personalentwicklung den Mitarbeitern die Möglichkeit der persönlichen Entfaltung.

Bedarfsorientierte Weiterbildungsangebote motivieren die Mitarbeiter.

Aber nicht nur das: Zielgerichtete Fortbildung ist ein grundlegender Faktor zur Sicherung der Konkurrenzfähigkeit und damit zur Sicherung der Arbeitsplätze.

Die vier Kompetenzbereiche im Überblick:

Fachkompetenz: das »Was«

Einschlägige Fachkenntnisse und Fertigkeiten in sachbezogenen Fällen sicher anwenden, zum Beispiel

- Basale Stimulation
- Brandschutz
- Datenschutz
- Strahlenschutz
- Wundmanagement

Methodenkompetenz: das »Wie«

Lern- und Arbeitsmethoden sicher anwenden, zum Beispiel

- Arbeitsorganisation und Zeitmanagement
- Moderation
- Zeugnisse erfolgreich schreiben

Soziale Kompetenz: das »Ich« und »Wir«

Gesamtheit der Fertigkeiten, die für die soziale Interaktion nützlich oder notwendig sind, zum Beispiel

- Aggressionsmanagement
- Businessknigge
- Kommunikation am Telefon

Spezial: das »Wer« mit »Wem« und »Was«/»Warum«

Verknüpfung mehrere Kompetenzen, zum Beispiel

- Führungskräfteentwicklung
- Kinästhetik in der Pflege
- Praxisanleitung

Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter

Gute Beispiele für ein umfassendes Angebot

Die Main-Kinzig-Kliniken und die Bildungspartner Main-Kinzig GmbH wollen dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel begegnen und sich damit Wettbewerbsvorteile verschaffen. Um sich zudem als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren, setzen die Kliniken auf die Weiterbildung der Mitarbeiter. Hierüber werden in einer neuen Serie gute Beispiele gegeben.

Das Credo des Personalmanagements: Es ist uns wichtig, durch Qualifizierung und Personalentwicklung die Potentiale unserer Mitarbeiter zu fördern und weiterzuentwickeln. Unterstützt werden wir hierbei vom »Campus berufliche Bildung«, unserer Tochterfirma Bildungspartner Main-Kinzig GmbH.

Einigen Mitarbeitern war es ein Bedürfnis, Feedbacks aus den verschiedenen Seminaren zu erhalten. Deshalb werden nun in jeder Pulsschlagausgabe vereinzelte Seminare vorgestellt und dabei auch Statements der jeweiligen Teilnehmer präsentiert.

In dieser Ausgabe beginnen wir mit unserer Führungskräfteentwicklung.

Führungskräfteentwicklung
Ziel dieses modular aufgebauten Seminars ist es, unsere Führungskräfte für die aktuellen und zukünftigen Aufgaben und Anforderungen weiter zu qualifizieren und vorzubereiten sowie ihnen für ihre tägliche Arbeit als Leitungskraft Unterstützung zu geben.

Die überwiegend zweitägigen Seminare umfassen insbesondere folgende Themen: Anforderungen, Ausrichtung und Grundlagen der Führung sowie Kommunikation als Führungsaufgabe, Grundlagen der Betriebswirtschaft und des Prozessmanagements, Gesprächsführungen und das Mitarbeitergespräch, Veränderungs- und Qualitätsmanagement sowie die Bearbeitung von zwei kleineren Projekten.

Die erste zehnköpfige Gruppe, die das Entwicklungsprogramm Ende März begonnen hatte, setzt sich aus Führungskräften der Bereiche Medizin, Pflege sowie Technik und Verwaltung zusammen. In mehreren Durchläufen soll in den kommenden drei Jahren jeder Führungskraft der ersten und zweiten Ebene aller Berufsgruppen und Bereiche die Möglichkeit gegeben werden, an diesem Programm teilzunehmen und ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Referent:
Thomas Gast, Dipl.-Pädagoge mit Weiterbildungen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Marketing und Organisationsentwicklung sowie Inhaber der TMG Performance Group mit den Schwerpunkten Performance Improvement/Organisations- und Führungskräfteentwicklung.

»Bei der Führungskräfteentwicklung sind mir vor allem zwei Aspekte wichtig: 1. Das Seminar muss so nah als möglich am Arbeitsalltag der Teilnehmer konzipiert sein, und 2. der Seminarinhalt bezieht sich auf ein Schwerpunktthema, das realisierbar sein muss; es nützt keine Palette an Ratschlägen, die nicht umgesetzt werden.«

Teilnehmer:
Carmen Röder, Stationsleiterin INA Schlüchtern: »Ich bekomme hier neue Ideen und Vorschläge zur Konfliktlösung, die sich an meiner Praxis orientieren. Das finde ich sehr hilfreich.«

Nicole Kraus, Leiterin Zentrale Aufnahme Gelnhausen: »Mir gefällt vor allem der standortübergreifende Erfahrungsaustausch.«

Harald Fuhrmann, Leiter Anästhesie Pflege Schlüchtern: »Neue Blickrichtungen kennenzulernen, ist für mich hier das Wichtigste.« ■

AUS DER BILDUNGSPARTNER MAIN-KINZIG GMBH

Bildungshaus: Schaltzentrale in einem System regionaler Arbeit im Kreis

Statt Richtfest: Lernen im Rohbau / 15 Millionen Euro für die Bildung

Statt des am Bau üblichen Richtfestes gewährte die Bildungspartner Main-Kinzig GmbH (BiP) auf eine unübliche Art Einblick in ihr neues Bildungshaus. Unter dem Motto »Lernen im Rohbau« konnten mehr als 300 Besucher die im Entstehen befindliche Bildungseinrichtung besichtigen und sich am Bildungs-parcours beteiligen. BiP-Geschäftsführer Dr. Karsten Rudolf hieß die Gäste willkommen, darunter auch den Ersten Kreisbeigeordneten und Bildungsdezernenten Günter Frenz.

Dr. Rudolf hob hervor, dass sich die BiP für diese Veranstaltung »Lernen im Rohbau« entschieden habe, weil »wir damit am besten das machen können, was wir so gerne vermitteln wollen: Spaß am lebenslangen Lernen«.

Der Geschäftsführer wies darauf hin, dass »wir ähnlich den aufgebauten 15 Stationen des Lernparcours im fertiggestellten Bildungshaus an über 20 fest installierten Mitmachexperimenten und Mitmachaktionen Wissen vermitteln werden. »Lebendige« Schaubilder und Schaukästen werden durch eigenes Ausprobieren und Betrachten ebenfalls den Wissensdurst fördern.« Der BiP-Geschäftsführer: »Das Gebäude soll damit eine besondere Lernatmosphäre ausstrahlen, die neugierig macht.« Dadurch werde sich das Haus auch von allen üblichen Bildungsbauten unterscheiden.

Neben dem Verwaltungsbereich und den gemeinsam genutzten Einrichtungen wie dem Selbstlernzentrum und den PC-Schulungsräumen finden die unterschiedlichen Zielgruppen die auf ihre Bedürfnisse speziell zugeschnittenen Bereiche im Bildungshaus. Unternehmenskunden und Berufstätige haben im Erdgeschoss den Campus berufliche Bildung mit Seminarräumen und einem Hörsaal. Die Auszubildenden der Schule für Pflegeberufe im 1. OG ihre Klassenräume und die vhs-Teilnehmer im 2. OG ihre Kurs-, Gymnastik und Kreativräume. Und auf allen Stockwerken wird es Lerninseln geben, die zum Verweilen einladen oder sich als Aufenthaltsbereiche für Gruppenarbeiten eignen.

Der Erste Kreisbeigeordnete und Bildungsdezernent Günter Frenz hob hervor, dass »wir nach der Einweihung des Appartementhauses für unsere Auszubildenden mit dem heutigen Tag einen wesentlichen Schritt hin zur Inbetriebnahme des Bildungshauses machen können.« Frenz: »Der Main-Kinzig-Kreis hat auf meinen Vorschlag hin die Mittel für das nebenan errichtete Appartementhaus in Höhe von vier Millionen Euro und für dieses Bildungshaus in Höhe von weiteren elf Millionen Euro bereitgestellt, weil Bildung in unserem Kreis Vorfahrt hat.«

In Zeiten der knappen öffentlichen Haushalte sei dies ein gewaltiger Kraftakt gewesen. »Aber es gibt keine sinnvollere Zukunftsinvestition als die Investition in die Bildung«, betonte Frenz.

Durch dieses Bildungshaus wird nach der Fusion, der inhaltlichen Neuausrichtung und der Positionierung des neu geschaffenen Anbieters auf dem Bildungsträgermarkt nun der konsequente zweite Schritt vollzogen. In der Internetsprache könnte man es auch so beschreiben: Jetzt formiert sich die »BiP 2.0«!

Auf über 4.000 Quadratmetern entsteht maßgeschneidert auf die drei Säulen der BiP …

- eine Lernwelt, für alle Generationen vom Kleinkind bis ins hohe Alter,
- eine Lernwelt, für alle Themen, von Deutsch für Anfänger, Fremdsprachen, EDV, beruflicher Qualifizierung, universitärer Fortbildung, Gesundheit, Kulturtechniken bis hin zur politischen Bildung,
- eine Lernwelt, für Vereine zum Beispiel durch Ehrenamtsschulungen,
- eine Lernwelt, für Unternehmen durch Seminare zur Personalentwicklung,
- eine Lernwelt, für 184 Auszubildende in vier Pflegeberufen.

Frenz: »Also Bildung für alle, und das während des ganzen Jahres, tagsüber, am Abend und am Wochenende.«

Laut dem Bildungsdezernenten soll »das Bildungshaus die Schaltzentrale in einem System regionaler Arbeit im ganzen Kreisgebiet werden«.

Die Besucher ließen sich anschließend von den Mitarbeitern der Bildungspartner durch die neuen Räume führen.

Bei den Rundgängen und Führungen konnten sich die Besucher darüber hinaus an den verschiedenen Aktionen der 15 aufgebauten Lernstationen beteiligen. Natürlich gab es auch einige Experimente aus dem Bereich »Haus der kleinen Forscher«. Der mittlerweile schon legendäre »Wasserstrudel« oder die »Entstehung eines Vulkans« mit Wasser, Natron und Zitronensäure beeindruckten die Besucher.

An einem anderen Stand konnten sich die Gäste über Wirtschaftskreisläufe informieren oder sich die Besonderheiten beim Surfen im Internet aufzeigen lassen.

Die Schülerinnen der Krankenpflegeschule zeigten, dass sie schon ziemlich fit im Blutdruckmessen sind und boten ihre Kenntnisse den Besuchern bei einer Blutdruckmessung an. ■

BILDUNGSPARTNER GMBH / KATHINKA-PLATZHOFF-STIFTUNG

»Junge Entdecker Main-Kinzig«

Projektbüro frühkindliche Bildungsarbeit
Jährliche Spende bis zu 36.000 Euro

Mit der gemeinsamen »Initiative Junge Entdecker Main-Kinzig«, die Geschäftsführer Thorsten Hitzel von Kathinka-Platzhoff-Stiftung und Dr. Karsten Rudolf von Bildungspartner Main-Kinzig (BiP) dieser Tage vorstellten, wird die frühkindliche Bildungsarbeit der beiden großen regionalen Bildungsträger in diesem Bereich im ganzen Kreisgebiet koordiniert. Die Initiative wird von einem gemeinsam getragenen Projektbüro gesteuert, das im neuen Bildungshaus in Gelnhausen und in den Räumen der Stiftung in Hanau seinen Sitz hat. Veranstaltungen für Kitas und Grundschulen finden dabei aber weiterhin in allen Kommunen des Kreises statt. Zentrale Schulungen zum Projekt »Haus der kleinen Forscher« und auch zwei große Forschertage pro Jahr sind in Ergänzung der regionalen Aktionen in Hanau und Gelnhausen vorgesehen.

Nach der Unterzeichnung der gemeinsamen Geschäftsordnung für die Initiative, wird nun das Projektbüro eingerichtet. Das gemeinsame Projekt wird von der Kathinka-Platzhoff-Stiftung mit bis zu 36.000 Euro jährlich unterstützt, womit sich eine Diplom-Biologin um die Abwicklung kümmern kann. Der erste gemeinsame Auftritt der Initiative ist mit einer Mitmachaktion an der Messe »Lernwelten« im Mai in Hanau geplant.

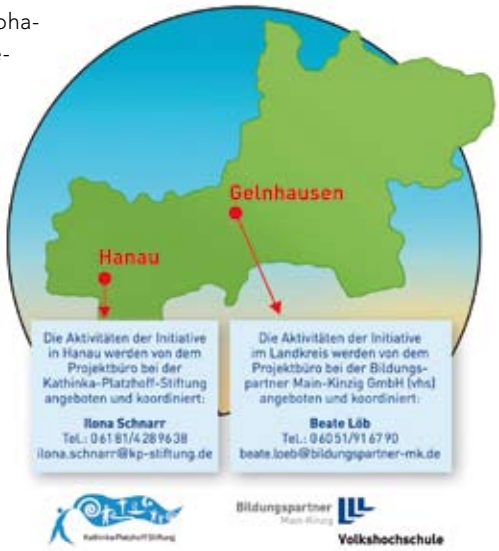
»Gelungenes Lernen baut auf Interesse und Neugierde auf. Dies zu befördern, ist das Hauptziel unserer Aktivitäten. Daher haben wir uns dazu entschlossen, das Lernen von Kindern im Sinne einer Reise zu den verschiedenen naturwissenschaftlichen Phänomenen in den Mittelpunkt unserer Initiative zu stellen. Dies findet seinen Ausdruck im Titel und im Logo, das zwei Kinder zeigt, die auf einem selbst gebauten Floß die Kinzig herunter treiben und dabei an dem Ufer verschiedene physikalische, chemische, biologische und andere Erkenntnisse entdecken. Unsere Schulungen und Aktionstage verstehen wir als Unterstützungsangebot für das pädagogische Fachpersonal in Kitas

und Grundschulen, insbesondere zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans«, erläutern Rudolf und Hitzel ihre Initiative.

Die Kathinka-Platzhoff-Stiftung (KPS) unterstützt mit ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit zahlreiche Projekte im Bereich der frühkindlichen Bildungsarbeit zur gezielten Förderung und Bildung von Kindern und Jugendlichen. Dazu gehören insbesondere die naturwissenschaftlichen Projekte »Naturwissenschaft macht Spaß«, »Senckenberg friends for youngsters«, »Forscherlabor« und »Science-Lab«. Dabei sind die Stiftungsaktivitäten auf Hanau konzentriert. Die gemeinnützige Bildungspartner Main-Kinzig GmbH (BiP) gestaltet mit ihrer auf lebensphasenorientierte Unterstützungsangebote ausgerichteten Volkshochschularbeit ein regionales und flächendeckendes System frühkindlicher Bildungsarbeit. Dazu zählen die naturwissenschaftlichen Aktionen wie die »Kleinen Chemiker im MKK« in allen über 180 Kitas im Kreis, die »Cleverlandkarte« und der Kindercampus Nidderau/Steinau für Grundschulkinder. Aber auch Mitmachexperimente für Groß und Klein auf Messen sowie ein breit angelegtes Fortbildungsprogramm für Pädagogen in Kitas und Schulen gehören dazu. Die Aktivitäten sind auf das Kreisgebiet (ohne Stadt Hanau) konzentriert.

Hinzu kommt das Netzwerkprojekt »Haus der kleinen Forscher«, bei der 35 Kitas zu Leuchttürmen für naturwissenschaftliche Bildungsarbeit entwickelt werden. Dieses Projekt wird im ganzen Main-Kinzig-Kreis, einschließlich zweier Einrichtungen in Hanau, bereits heute von der BiP als Ausrichter der Bundesinitiative mit finanzieller Unterstützung der Kathinka-Platzhoff-Stiftung und der HessenChemie getragen.

Diese Initiativen und die damit verbundenen Kompetenzen zu bündeln, Doppelangebote zu vermeiden, sie unter einer starken Dachmarke (»Junge Entdecker Main-Kinzig«) zusammenzuführen, ist das Ziel der gemeinsamen Initiative. Natürlich sollen auch neue Schritte gegangen werden, wie etwa die Einführung von Forschertagen für Eltern und Kinder oder die Erweiterung des Hauses der kleinen Forscher um weitere zehn Kitas und Grundschulen. »Hier werden die verschiedenen Aktivitäten gebündelt und mit der Energie der beiden Partner ausgebaut«, erklären die Geschäftsführer. ■



www.junge-entdecker.de

Malwettbewerb „Lernen macht Spaß“ startet

BiP ruft Kinder und Jugendliche zur Teilnahme auf

Dass Lernen auch Spaß machen muss, davon sind Bildungsdezernent Günter Frenz und BiP-Geschäftsführer Dr. Karsten Rudolf überzeugt. »Vor allem aber sind Spaß und Interesse die Voraussetzung für gelingendes und lebenslanges Lernen. Dies zu fördern ist eine Kernaufgabe der kreiseigenen Bildungspartner Main-Kinzig GmbH (BiP), die das mit verschiedenen Aktionen und Angeboten in allen Altersgruppen seit den vergangenen drei Jahren ihres Bestehens aktiv betreibt.«

Frenz und Rudolf stellten nun gemeinsam mit Künstler Edi Hermann und vhs-Leiter Horst Günther einen Malwettbewerb vor, der ab sofort bis zum 30. Juni alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 16 Jahren zum Mitmachen einlädt. Es winken in drei Altersklassen (6-9, 10-12, 13-16 Jahre) attraktive Preise. An dem Wettbewerb können sowohl Gruppen wie Betreuungsvereine, Schulklassen oder Freunde als auch Einzelpersonen teilnehmen. Eine Jury unter Vorsitz von Günter Frenz wird die Einsendungen bis zum Herbst auswerten. Die Prämierung und Ausstellung der Exponate erfolgt zum Tag der offenen Tür des neuen Bildungshauses Main-Kinzig. Die fachliche und künstlerische Begleitung des Malwettbewerbs und der Juryarbeit liegt bei Edi Hermann, der in Hanau sein Atelier unterhält. Er ist staatlich anerkannter Grafik-Designer und unterrichtet freiberuflich bei der vhs der BiP in den verschiedensten Maltechniken.

Gruppen ab drei Personen können Exponate in einer Größe von A3 bis maximal A2 einreichen. Einzelpersonen von A4 bis maximal A3. Wer Interesse hat, kann sich unter www.bildungspartner-mk.de/malwettbewerb.html näher informieren oder die Teilnahmebedingungen unter 06051/91679-0 anfordern. Schulen und Betreuungsvereine im MKK erhalten in den nächsten Tagen automatisch das Flugblatt zur Aktion. ■

14 neue Praxisanleiter

Nicht weniger als 14 Praxisanleiterinnen für Pflegeberufe haben ihre berufspädagogische Weiterbildung an der Akademie für Gesundheit der Bildungspartner Main-Kinzig (BIP) beendet und aus der Hand von Schulleiterin Elisabeth Gottschalk die Zertifikate für die erfolgreiche Weiterbildung erhalten. Es sind dies: Carina Euler aus Wächtersbach, Annett Goldgrebe aus Gründau, Andrea Jung aus Bad Orb, Claudia Jungbauer aus Schlüchtern, Katrin Klabouch aus Sinntal-Oberzell, Meike Kleespies aus Bad Soden-Salmünster, Michaela Lins aus Kalbach-Heubach, Bianca März aus Linsengericht, Ilona Malyssek aus Schlüchtern, Alexandra Neis aus Freigericht, Elisabeth Stolberg aus Brachttal, Jana Spiegler aus Schlüchtern, Silke Wellmann aus Wächtersbach und Susanne Wörner aus Linsengericht. Der 14-monatige Lehrgang umfasste acht Unterrichtsblöcke mit 230 Unterrichtsstunden, praktischen Übungsaufgaben und zwei Prüfungen. Schulleiterin Elisabeth Gottschalk gratulierte den Absolventen zu dieser beruflichen Qualifikation und wünschte viel Erfolg im Anwenden der neuen Kompetenzen in der berufspädagogischen Praxis. ■

Gewinnspiel

Original und Fälschung: 100 Euro in bar winken dem Gewinner, der die sechs Fehler im unteren Foto findet. Das Bild zeigt die F2 Wöchnerinnenstation.
(Einsendeschluss ist der 1. Juli 2011)

Franziska Gungl gewann 100 Euro

Beim Suchspiel „Original und Fälschung" haben die Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken und ihrer Tochterfirmen zahlreiche richtige Ergebnisse eingesandt bzw. bei den Redaktionsmitgliedern abgegeben. Über die ausgelobten 100 Euro kann sich Franziska Gungl freuen. Sie arbeitet seit 2009 in den Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen als Kinderkrankenschwester auf der Station K2. Vorher hat sie bereits ihre Ausbildung im Gelnhäuser Krankenhaus absolviert. Übergeben wurde der Gewinn vom Redaktionsmitglied Maria Solbach.
»Da ich zurzeit umziehe, kommt der Gewinn gerade passend«, erzählt die stolze Gewinnerin.

Gelöst!

Vorname / Name	in Krankenhaus / Abteilung hat die Unterschiede gefunden!
1.	4.
2.	5.
3.	6.

Danksagungen

Patienten und Angehörige sagen ihre Meinung und schildern ihre Erlebnisse und Erfahrungen

... für die sehr gute und angenehme Betreuung während meines Aufenthaltes v. 17. bis 21.01.11

Viele Grüße
Gerlinde Mutschler

Liebes Stationsteam!
Vielen Dank für die Geduld – und die gute Pflege
Mit freundlichen Grüßen
Maria Hohnholz + Familie

März 2011

Liebes Krankenschwester- und Ärzteteam der Kinderklinik Gelnhausen,
Vielen Dank für die liebevolle und kompetente Unterstützung bei der Genesung von Lionel!
Trotz der „Quarantäne" haben wir uns wohl und sehr gut aufgehoben gefühlt!
Danke für alles, Lionel & Familie Koch

HANS TROTZKOPF
FOTO: MICHAEL FRUTH
WWW.NATURFOTO-KUNST.DE
"DEM HIMMEL"
10-014

An die Station Allgemeinchirurgie

4.02.2011

Ich möchte mich recht herzlich für die liebevolle und gute Betreuung bei Euch allen bedanken. Es ist gut für einen kranken Menschen zu wissen, dass man sich gut aufgehoben fühlt. Selten sieht man jemanden von Euch schlecht gelaunt.
Vielen Dank auch an Fr. Dr. Kappe für die OP und die Nachbehandlung von Hr. Dr. Geldt. Manchmal war es etwas schmerzhaft, aber sie haben es ja wieder gut hinbekommen. Danke nochmals dafür.
Inge Buchczyk

Herausgeber:
Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Geschäftsführer Dieter Bartsch
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen

Telefon: 06051/87-0
E-Mail: info@mkkliniken.de

www.mkkliniken.de

Main-Kinzig-Kliniken